



POLI TIPP

Sicherheit
für Seniorinnen
und Senioren



Senioren
Rat der Stadt Fürth



www.sparkasse-fuerth.de

Alles regeln ist einfach.

- ✓ Sorglos in den Ruhestand
- ✓ Vollmachten, Schenken, Erben und Vererben
- ✓ Weitergabe der „gepflegten“ Immobilie
- ✓ Finanzielle Sicherheit im Pflegefall

Nutzen Sie unser Know-how, wenn es um Vermögensnachfolge, Stiftungen und Testamentsvollstreckungen geht.*

 Sparkasse
Fürth
Gut seit 1827.

* Die Sparkasse Fürth führt keine
Rechts- oder Steuerberatung durch.

POLI TIPP

Sicherheit für Seniorinnen und Senioren



V.i.S.d.P

Polizeipräsidium
Mittelfranken

Redaktionsteam:



Polizeipräsidium
Mittelfranken



Polizeiberatung
Zeughaus Nürnberg



Kriminal- und Schutzpolizei Fürth



Grafik und Layout:

Dieter Matzke
Polizeihauptkommissar i. R.



Ausgabe: Januar 2018

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des PP Mfr. gestattet.

Internet: <http://www.polizei.bayern.de>

Internet: <http://senioren-rat-fuerth.de.to>



Impressum	3
Inhaltsverzeichnis	4
Grußworte	5-7

Polizeiberatung

Der Enkeltrick	8
Tricks an der Wohnungstür	9-11
Polizei-Dienstausweis	12
Betrug am Geldautomaten	13
Betrug mit Ihrer ec-Karte	14-15
Gefahren im Internet	16
Phishing/Pharming	16
Online Auktionen	17
Gratisdienste	17
Gewinnbenachrichtigungen	18
E-Commerce	19-21
Handy - Telefonbetrug	22-24
Betrug bei Lotterien	25-26
Betrug bei Kaffeefahrten	27
Polizeiliche Opferhilfe	28-29
WEISSER RING	30
Handtaschenraub	31
Vorsicht Taschendieb	32-33
Fahrradregistrierung	34
Weitere Informationen	35

Verkehrspolizei

Älter werden, sicher fahren	36
Hauptunfallursachen	37

Verkehrspolizei

Leistungsfähigkeit	38
Sehfähigkeit	39
Hörfähigkeit	40
Beweglichkeit	41
Gesundheit und Medikamente	42
Enkel im Auto - aber sicher	43
Mobilitätstraining für Senioren	44
Fußgänger und Radfahrer	45-46

infra

Safety Fürth	47
Busse	48
In der U-Bahn	49-50
Automatische U-Bahn	50-51

Sicherheit im Haus

Das sichere Haus	52-55
Brandschutz	56-58
Was tun bei Gasgeruch	59
Hausnotruf	60-61

Seniorenrat Stadt Fürth

Seniorenrat Stadt Fürth	62-63
Persönliche Adressen	64
Wichtige Telefonnummern	65-66
AWO Fürth	67

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister
der Stadt Fürth

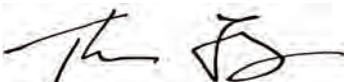


Schon seit vielen Jahren belegt die Kleeblattstadt in der Kriminalstatistik immer wieder den Spitzenplatz und darf sich als sicherste Großstadt in Bayern bezeichnen. Unsere Polizei leistet hier hervorragende Arbeit und sorgt damit für eine hohe Lebensqualität in unserer Stadt. Denn der Faktor Sicherheit – das weiß ich als Oberbürgermeister und ehemaliger Staatsanwalt - ist für alle Bürgerinnen und Bürger, aber vor allem für unsere Seniorinnen und Senioren, von sehr großer Bedeutung.

Es ist also nur logisch, dass sich auch der Seniorenrat der Stadt Fürth als Sprachrohr der Generation 50plus mit dem Thema Sicherheit beschäftigt und sich mit der Polizei einen erfahrenen und kompetenten Partner gesucht hat. In dieser Konstellation ist in enger Zusammenarbeit die Broschüre „Politipp – Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“ entstanden. Eine wirklich lesenwerte und informative Lektüre, in der die Bürgerinnen und Bürger jeden Alters nicht nur auf mögliche Gefahrensituationen im Alltag hingewiesen werden, sondern auch fachkundige Ratschläge für richtiges Verhalten und Ansprechpartner genannt werden. Wichtige Informationen, nicht nur für die ältere Generation! Kein Wunder, dass die letzte Auflage schnell vergriffen war.

Mein Dank gilt den Herausgebern für diese Broschüre, dessen Lektüre ich nur jedem empfehlen kann.

Ihr



Thomas Jung

Seniorenrat Fürth



Inge Hartosch
Seniorenratsvorsitzende

Karl Heinz Bösl
Vors. Sicherheit u. Verkehr
Stellv. SR-Vorsitzender



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir freuen uns, Ihnen eine Neuauflage des „Poli-Tipp“ zu präsentieren. Das große Interesse hat bewiesen, dass unsere Broschüre gerne gelesen wird.

Doch Vorsicht, Aufmerksamkeit und gesundes Misstrauen sind weiter gefragt. Es ergeben sich immer wieder Situationen, in denen vor allem ältere Menschen durch üble Tricks geschädigt werden. Mit Tipps und guten Ratschlägen wollen wir den Seniorinnen und Senioren helfen, sich vor diesen Gefahren besser zu schützen. Die in Zusammenarbeit mit der Fürther Polizeidirektion und dem Seniorenrat Fürth geschaffene Vereinigung „SiSenioren“, geleitet von Walter Köhler, sieht die Broschüre auch als hervorragende Ergänzung ihrer geleisteten Arbeit.

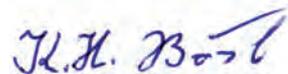
Das vorliegende Heft soll dazu beitragen, dass Sie nicht auf miese Betrüger hereinfliegen und sich dadurch in Ihrem Alltag sicherer fühlen. Wir wollen Ihnen Hilfen für den täglichen Umgang mit ungewohnten Situationen an die Hand geben. Dadurch soll vereitelt werden, dass die oft als leichte Beute angesehenen älteren Menschen Opfer werden und gleichzeitig erreicht werden, dass niemand bei so mancher Gelegenheit über den „Tisch gezogen“ wird.

Dass das vorliegende Heft zustande kam, verdanken wir auch der tatkräftigen Mithilfe der Fürther Polizeiinspektion, insbesondere Kriminalhauptkommissar Thomas Angermeyer. Besonderer Dank gilt auch den Sponsoren, die durch Ihre Werbeanzeigen dazu beigetragen haben, die Neuauflage des Heftes finanziell zu schultern.

Ist der „Poli Tipp“ immer griffbereit, sorgen Sie dafür, dass die Broschüre zu einem wirklichen Nothelfer wird!



Inge Hartosch
Seniorenratsvorsitzende



Karl Heinz Bösl
Vors. Sicherheit u. Verkehr
Stellv. SR-Vorsitzender



Martina Sebald
Kriminaloberrätin
Kriminalpolizei Fürth



Peter Messing
Leitender Polizeidirektor
Polizeiinspektion Fürth

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe POLITIPP-Leser,

Sie leben in Fürth seit mehr als einem Jahrzehnt so sicher wie in keiner anderen Großstadt Deutschlands. Dies zeigt die jährliche Kriminalstatistik. Seniorinnen und Senioren sind, entgegen dem eigenen Empfinden, vergleichsweise selten Opfer von Straftaten.

Dennoch gibt es bestimmte Kriminalitätsformen, die gezielt ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger betreffen. Dabei spielen Ablenkung und Täuschung eine große Rolle. Ob es nun der legendäre "Enkeltrick", die angeblichen Handwerker oder neuerdings vermehrt die "falschen Polizisten" sind, immer wird versucht, das Vertrauen lebensälterer Menschen zu gewinnen und für kriminelle Machenschaften zu nutzen.

Auch das sichere Bewegen im Straßenverkehr nimmt mit zunehmendem Alter regelmäßig ab. Das liegt oftmals an der Einschränkung der Beweglichkeit und am Schwund verschiedener Fähigkeiten wie Sehvermögen, Hörleistung und Reaktionsfähigkeit.

Der POLITIPP greift wichtige Fragen der Kriminal- und Verkehrsprävention auf. Die darin enthaltenen Tipps Ihrer Schutz- und Kriminalpolizei sollen es Ihnen ermöglichen, Gefahren zu erkennen und somit Schaden von sich oder Angehörigen abzuwenden.

Beim Stöbern in der Broschüre wünschen wir Ihnen viel Spaß und für die Zukunft ein sicheres, zufriedenes Leben bei bester Gesundheit.

Martina Sebald

Peter Messing



Der Enkeltrick



"Rate mal, wer da spricht?"
"Oma, ich bin es"
"Bist du es Peter?"

Mit diesen oder ähnlichen Formulierungen rufen professionelle Betrüger bei älteren Menschen an.

Sie geben sich am Telefon als Verwandte oder gute Bekannte aus und bitten energisch und kurzfristig um Bargeld.

Dabei täuschen die Betrüger eine Notlage oder einen finanziellen Engpass vor.

Bei einer Zusage werden die hohen Geldbeträge von einem angekündigten Boten abgeholt, da der angebliche Verwandte natürlich „verhindert“ ist selbst zu kommen.

Mit dieser Masche sind auch in Fürth bereits wiederholt Beträge von bis zu 30.000 € erbeutet worden.

Tipps Ihrer Kripo Fürth:

- Seien Sie misstrauisch, wenn sich Personen telefonisch als Verwandte oder Bekannte ausgeben und Geldforderungen stellen!
- Vermeiden Sie die Eintragung Ihres Vornamens im Telefonbuch!
- Geben Sie keine Details zu Ihren persönlichen Verhältnissen preis!
- Übergeben Sie niemals Geld an unbekannte Personen!
- Informieren Sie sofort die Einsatzzentrale der Polizei unter der **Notrufnummer 110**, wenn Ihnen eine Kontaktaufnahme verdächtig erscheint!

Weitere Informationen und Tipps in den Broschüren:

Im "Sicher Leben - Ratgeber für Ältere und Junggebliebene" und "Sicher zu Hause - Ratgeber für Seniorinnen und Senioren"

Im Internet: www.polizei-beratung.de

www.polizei.bayern.de



**Seien Sie misstrauisch,
wenn Fremde an Ihrer
Türe klingeln !!!**



Tricks an der Wohnungstür

Trickdiebe versuchen mit immer neuen Varianten in die Wohnungen meist älterer Menschen zu gelangen. Oftmals wird dabei deren Hilfsbereitschaft und Gutgläubigkeit schamlos ausgenutzt, um unbemerkt Bargeld oder Schmuck des abgelenkten Opfers zu stehlen. Dabei verfolgen Diebe und Betrüger grundsätzlich ein Ziel: Sie wollen in die Wohnung älterer Personen eingelassen werden, am Besten wenn diese alleine sind! Die gängigsten Vorwände der oftmals schauspielerisch begabten Täter/Täterinnen lassen sich grundsätzlich unterteilen in:

1 ● Vorgetäuschte Notlagen



Beispielsweise simuliert ein Fremder an der Wohnungstür einen Schwächeanfall und bittet um ein Glas Wasser, der sog. „Glas-Wasser-Trick“

2 ● Angebliche Amtspersonen oder Besucher mit angeblich behördlicher Befugnis



Trickbetrüger und Trickdiebe schlüpfen z. B. in die Rollen von angeblichen Polizeibeamten, Handwerkern in Arbeitskleidung, Mitarbeitern von Stadt- oder Wasserwerken, Heizungsablesern usw.

3 ● Vorgetäuschte persönliche Beziehungen



z. B. „fürsorgliche“ Krankenschwestern, angebliche frühere Nachbarn, Bekannte von Angehörigen oder Fremde, die Ihnen von entfernten Bekannten oder Verwandten Grüße bestellen sollen



Die Kripo Fürth rät:

Diese Aufzählung ist natürlich nicht abschließend, da sich die Tricktäter - Männer wie Frauen - immer neue Varianten einfallen lassen.

Seien Sie deshalb **immer aufmerksam und misstrauisch**, wenn Fremde an Ihrer Tür klingeln und beachten Sie bitte konsequent die

Tipps der Kriminalberatung:



- Schauen Sie sich Besucher vor Öffnen der Tür genau an! Nutzen Sie dabei Türspion und Sprechanlage oder ein Fenster!



- Öffnen Sie Fremden die Tür grundsätzlich nur mit vorgelegter Türsperre (z.B. Kastenschloss mit Sperrbügel)!

- Lassen Sie grundsätzlich keine fremden Personen in Ihre Wohnung! Auch nicht, wenn Sie seriös wirken!



- Reichen Sie bei „Notlagen“ das beispielsweise gewünschte Glas Wasser hinaus oder bieten Sie an, selbst nach Hilfe zu telefonieren! Dabei sollten Sie unbedingt die Tür durch eine Türsperre gesichert lassen und den Fremden nicht in die Wohnung bitten!

Bedenken Sie:

**Gesundes Misstrauen ist
keine Unhöflichkeit!**



- Lassen Sie nur Handwerker ein, die von der Hausverwaltung angekündigt wurden, oder die Sie selbst bestellt haben!
- **Bedenken Sie: Die beste Einbruchssicherung nutzt nichts, wenn Sie die Täter selbst herein lassen!**
- Fordern Sie von angeblichen Amtspersonen den Dienstausweis und prüfen Sie diesen hinsichtlich Bild, Stempel und Anschrift der Behörde! Rufen Sie im Zweifelsfall bei der Behörde der angeblichen Amtsperson an! Suchen Sie dabei selbst die entsprechende Telefonnummer heraus! Lassen Sie dabei die Tür versperrt bzw. mit der Türsperre gesichert und bitten Sie die angebliche Amtsperson, während Ihres Telefonats zur Behörde vor der Tür zu warten!
- Versuchen Sie bei unbekanntem Besuchern eine Person Ihres Vertrauens (z. B. Nachbarn oder Verwandte) hinzuzuziehen, bevor Sie Fremde in die Wohnung lassen! Notfalls sollten Sie Unbekannte zu einem späteren Termin bestellen, wenn Sie nicht mehr alleine sind!
- **Beachten Sie: Wenn Sie alleine sind, können Sie ihre Augen nicht überall haben!**
- Gegen zudringliche Besucher wehren Sie sich notfalls auch energisch durch laute Ansprache oder Hilferufe!
- Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen Personen verdächtig vorkommen oder wenn Sie trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zum Opfer geworden sind!
Sie können die Einsatzzentrale der Polizei unter der **Notrufnummer 110** erreichen.

Weitere Informationen und Tipps

Broschüre: „Sicher Leben - Ratgeber für Ältere und Junggebliebene“ oder
“Sicher zu Hause” - Ratgeber für Seniorinnen und Senioren





Prüfen Sie Polizei-Dienstausweise oder -Marken eingehend!



Die Kriminalmarke dient nicht als Ausweisersatz! Auf der Rückseite befindet sich eine vierstellige, eingravierte Nummer, die ebenfalls auf der Rückseite des Dienstausweises steht !

Im Abschnitt "Tricks an der Wohnungstür" der vorliegenden Broschüre wird vor Trickdieben gewarnt, die in die Rolle angeblicher Polizeibeamter schlüpfen.

Der hier abgebildete Polizei-Dienstausweis der Bayerischen Landespolizei soll Ihnen als Anhalt bei der Prüfung des Dienstausweises eines "Polizisten" dienen, der in Ihre Wohnung eingelassen werden möchte.

Im Zweifelsfall rufen Sie bei der Dienststelle des Beamten an, wobei Sie selbst die entsprechende Rufnummer heraussuchen. Informieren Sie die Einsatzzentrale Ihrer Polizei unter der **Notrufnummer 110**, wenn Ihnen die Person verdächtig vorkommt.



Augen auf am Geldautomaten (Manipulation)!



Was ist Skimming?

Skimming ist die kriminelle Weiterverwendung mit Mini-kameras ausgespähter ec-Kartendaten am Geldautomaten zum Zwecke der Kontoplünderung.

Eine eigentlich überholte Methode, um Bankdaten am GA auszuspähen, wird vermehrt wieder angewendet.

Die Täter sind meist osteuropäische Banden - besonders bei Auslandsreisen ist Vorsicht geboten! Im Jahr 2016 erfolgten in Deutschland insgesamt 369 einschlägige Angriffe (2015: 190; +94%). Brennpunkte des Einsatzes gefälschter Zahlungskarten waren im Jahr 2016 die Staaten USA, Indonesien, Indien, die Philippinen, Südkorea und Nepal.

Bitte beachten Sie:

- Nach wie vor gilt: Decken Sie mit einer Hand das Eingabefeld ab, wenn Sie ihre PIN am Bankautomaten oder im Geschäft eintippen!
- Meiden Sie Geldautomaten an der Außenfassade einer Bank oder Sparkasse, denn hier haben die Täter erleichtert Zugriff!
- Brechen Sie bei einer zweiten Aufforderung, die Karte in den Einzugsschacht einzuschieben, den Vorgang ab!
- Beobachten Sie Karteneinzugsschacht und Tastatur misstrauisch! Ungewöhnlich hervorstehende Teile können auf Manipulation hindeuten!
- Vorsicht bei Prospekthaltern in der Nähe der Tastatur! Auch darin werden gerne Kleinkameras versteckt!
- Kontrollieren Sie ihre Kontostände in kurzen Zeitabständen, um somit schnell ungewollte Abhebungen zu erkennen!



Achten Sie immer auf Ihre ec-Karte!



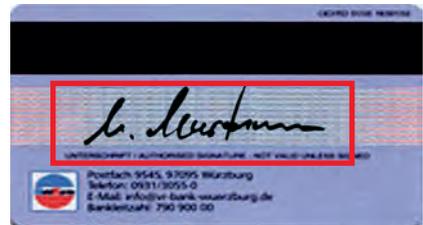
Verlust und Missbrauch der ec-Karte kann dem Eigentümer teuer zu stehen kommen!

Bedenken Sie bitte:

Bei einem fahrlässigen Umgang mit dem PIN-Code (Geheimzahl) haftet grundsätzlich der Kunde. Banken könnten in diesen Fällen die Erstattung des Betrages verweigern.

Die größte Sorgfaltspflicht des Kartenbesitzers besteht darin, auf seine Karte aufzupassen. Solange sie nicht in die falschen Hände gerät und niemand die Kartenummer kennt, kann nicht sehr viel passieren; denn ohne Kreditkartenummer ist ein Missbrauch überhaupt nicht möglich.

Weiterhin muss die ec-Karte vom Kontoinhaber unterschrieben sein. Wird eine nicht unterzeichnete Karte verloren und es kommt zum Schadensfall, kann der ec-Kartenanbieter (Ihre Bank oder Sparkasse) die Schadenübernahme verweigern.





Bedenken Sie:

Ebenso unangenehm kann es werden, wenn die Karte nicht sicher verwahrt oder die PIN darauf notiert war!



falsch

Wurde die Sorgfaltspflicht aber nicht verletzt, hält sich der entstandene Schaden in Grenzen.

Es kann der Kunde unter gewissen Umständen wohl zur Kasse gebeten werden, doch meist kommt ihm der Verlust der Karte nicht teurer als 150 € zu stehen. Je nach Kreditkartenanbieter liegt die Haftungsgrenze des Karteninhabers zwischen 50 und 150 €. Bei weitergehenden Schäden werden diese vom Kartenanbieter getragen.

Was sollten Sie beachten?:

- Behandeln Sie die Geldkarte wie Bargeld!
- Verwahren Sie die ec-Karte sorgfältig in einem Portemonnaie oder der Brieftasche!
- Bewahren Sie Karte und PIN-Nummer immer getrennt auf! Notieren Sie niemals die Nummer auf der Karte!
- Informieren Sie bei Verlust umgehend den Kartenanbieter! Sie könnten sonst schnell den Versicherungsschutz verlieren.
- Bedienen Sie sich des einheitlichen **Sperr-Notrufs (+49) 116116**, über den nicht nur ec- und Maestro-Karten sondern auch Kreditkarten, Mobilfunkkarten usw. gesperrt werden können!



Gefahren im Internet



Immer mehr Senioren nutzen das Internet als Fenster zur Welt.

Bedenken Sie: Es gibt keine wirksame Kontrolle des Internets, sodass sich auch viele schwarze Schafe unter den Anbietern bzw. Nutzern befinden.

Straftäter versuchen im Internet gezielt Ihre persönlichen Daten auszuspähen (z.B. Bankdaten oder Zugangsdaten zu Portalen, etc.). Mit einem ungeschützten PC ins Internet zu gehen ist grob fahrlässig!

Unsere Tipps für Sie:

- Antivirensoftware mit mehrmals täglicher Aktualisierung installieren! Nutzen Sie KEINE Gratis-Programme aus dem Internet, da diese nur bedingten Schutz bieten.
- Firewall (Schutzmauer) installieren und einstellen (ggf. durch einen Fachmann)!
- Nutzen Sie Spam-Filter in ihrem E-Mail-Programm



Phishing / Pharming

Ziel ist das Ausspähen Ihrer Bankdaten (z.B. PIN oder TAN) durch gefälschte, täuschend echt aussehende Bankseiten bzw. Bankanfragen per E-Mail

Bitte beachten Sie:

- Keine Bank verlangt von Ihnen Passwörter (PIN / TAN) über eine Mail oder Internetseite!
- Geben Sie beim Online-Banking die Internetadresse Ihrer Bank per Hand ein!
- Nutzen Sie für das Online-Banking sicherere technische Verfahren z.B. ein HBCI-Kartenlesegerät! Infos dazu erhalten Sie bei allen Banken.



Augen auf bei Online Auktionen!

Internet-Auktionshäuser (z.B. ebay) erfreuen nicht nur Sammler, sondern auch Schnäppchenjäger immer mehr.

Unsere Empfehlungen:

- Informieren Sie sich vorher über den Anbieter mittels einer Suchmaschine (z.B. Google, Yahoo etc.)!
- Verwenden Sie ein kryptisches Passwort (Zahlen, Buchstaben groß und klein gemischt), das nicht so leicht zu knacken ist!
- Achten Sie auf die Bewertungen der einzelnen Anbieter!
- Nutzen Sie bei geplanten teureren Anschaffungen sichere Abwicklungsmöglichkeiten und Bezahlungssysteme (z.B. Treuhandservice oder PayPal)!
- Bei Unregelmäßigkeiten wenden Sie sich umgehend an den Betreiber der Seite!



Prüfen Sie Gratisdienste kritisch!



„Umsonst“ - „Kostenlos“ heißt es immer. In großen Lettern, blinkend und auffällig. Diese sind in der Regel mit Vorsicht zu genießen. Oft verstecken sich mehrjährige Aboverträge dahinter, die einige 100 Euro kosten können.

Bedenken Sie: Niemand hat etwas zu verschenken!

Beachten Sie bitte:

- Setzen Sie keine Häkchen und drücken Sie nicht auf die „OK“-Tasten, die möglicherweise auf dem Bildschirm erscheinen!
- Lesen Sie die AGB`s (allgemeine Geschäftsbedingungen) und suchen Sie nach versteckten Kosten!



Seien Sie skeptisch bei Gewinnbenachrichtigungen!



Immer wieder erhalten gerade ältere Menschen per E-Mail oder Post vielversprechende Gewinnmitteilungen.

In der Regel können Sie davon ausgehen, dass Sie nichts gewonnen haben, insbesondere, wenn Sie an keiner Verlosung teilgenommen haben! Ziel der Betrüger ist es zum Einen, Sie in Erwartung eines hohen Geldgewinnes zur Zahlung einer Gebühr zu bewegen oder zum Anderen, den "Gewinner" auf kostenpflichtige Seiten zu locken, um dessen Computer mit Viren oder Trojanern zu verseuchen.

Unsere Empfehlungen für Sie:

- Löschen Sie solche Mails immer ungeöffnet und klicken Sie keinesfalls auf einen angebotenen Link!
Zahlen Sie keinesfalls irgendwelche dubiosen "Gebühren"!

Weitere Informationen und Tipps finden Sie z.B. unter:

www.computerbetrug.de

(alles über die Abzocke im Netz)

www.bundesnetzagentur.de

(Regulierungsbehörde für Telekommunikation)

bei allen Verbraucherzentralen

und unter: www.polizei-beratung.de





E-Commerce - Vorsicht beim Einkauf im Inernet!

Der Begriff **"E-Commerce"** (vom englischen electronic commerce mit electronic für „**elektronisch**“ und commerce für „**Handel**“, „Handelsverkehr“) wird als Fachbegriff verwendet.



Was ist damit gemeint?

Nicht etwa der Handel in der Bankenwelt - nein, der Einkauf per Computer von jedermann über den Versandhandel.

Früher blätterte man im Katalog und bestellte dann per Telefon oder Postkarte beim Versandhändler, heute stöbert man im Internet und geht dort auf „Schnäppchenjagd“.

Der elektronische Handel hat für den Verbraucher Vorteile, da die Angebote jederzeit elektronisch mit anderen Anbietern vergleichbar sind.

Die Preisunterschiede sind dabei oft erheblich.

Der „gesunde Menschenverstand“ sollte dabei aber nicht außer Acht bleiben, auch wenn das Angebot noch so verlockend ist.

Im Internet gibt es viele Plattformen, die einen Preisvergleich anbieten. Hier ist wichtig zu wissen, dass diese Preisvergleiche nicht immer neutral sind. Einige dieser Plattformen sind kommerziell und präsentieren vorrangig die Angebote ihrer zahlenden Kunden!

Bei diesen Preisvergleichen ist auch immer die Möglichkeit gegeben, in den elektronischen Verkaufsraum (shop) des jeweiligen Anbieters zu wechseln.

Dort kann die Bestellung direkt erfolgen.

Vorsicht ist bei Vorkasse geboten! Diese Variante wird auch von Betrügern benutzt. Besser: Nutzen Sie „PayPal“, ein elektronisches Bezahlsystem bei dem man sich erst anmelden muss.



Die Kripo Fürth rät:

Nutzen Sie deshalb die Möglichkeit des Internets, Auskünfte über ihren Geschäftspartner zu erlangen. Abzocker werden dort schnell angeprangert.

Was gibt es alles im Internet?

Eigentlich alles, was man im Kaufhaus oder im Supermarkt erhält, aber eben auch Waren, die man nicht im Laden um die Ecke bekommt. Die Palette ist unerschöpflich. Wenn man etwas Spezielles nicht findet, dann sucht man im Internet.



Wie weit gehe ich?

Abgesehen von den sehr speziellen Sachen sollte man stets prüfen, ob der Einzelhandel in der Nähe nicht ein ähnliches Produkt bietet.

Jeder muss für sich selbst entscheiden, ob ihm persönliche Beratung und Service vor Ort wichtig sind oder das schnelle Schnäppchen im Internet.

Es bleibt nichts anderes übrig, als beide Seiten gründlich miteinander zu vergleichen, um sich dann für ein Angebot zu entscheiden.

Die Zahlungsmodalitäten und die Warenabwicklung (Versandart) sollten bei der Bestellung immer berücksichtigt bleiben.

Vorsicht bei Bezahlung mit unbaren Zahlungsmitteln (siehe unten)!

Der sensible Umgang mit persönlichen Daten ist nicht immer gewährleistet!

Viele renommierte Banken und einige spezialisierte Online-Banken bieten Online-Konten an, mit denen man den Zahlungsverkehr sicher abwickeln kann.

Beispiele hierfür sind „giropay“ und „PayPal“.

Wie erfahre ich, welcher Händler vertrauenswürdig ist?

Wie bereits weiter oben beschrieben, ist eine Suche im Netz über Online-Händler immer sehr hilfreich. Häufen sich die negativen Meldungen in den Sucheinträgen, ist Vorsicht geboten.



Das sollten Sie beachten:

- Prüfen Sie das Angebot im Internet eingehend und vergleichen Sie es mit Angeboten im Einzelhandel!
- Informieren Sie sich über den Händler in Suchmaschinen (z. B. „googeln“ - Erreichbarkeit, Anschrift etc. „Briefkastenfirma“)!
- Informieren Sie sich bei Ihrer Bank über den Einkauf im Internet und die Möglichkeiten der sicheren Bezahlung!
- Prüfen Sie „Extremschnäppchen“ sehr kritisch! Sollten Sie ein ungutes Gefühl haben, lassen Sie lieber die Finger davon!
- Achten Sie auf die technische Sicherheit beim Online-Handel, gekennzeichnet durch das „Vorhängeschloss“ und die Anzeige einer sicheren Seite, die mit <https://...> beginnt (Das „s“ ist hierbei das Zeichen für die sichere Seite)!
- Überprüfen Sie vor der Bestellung die Zahlungs-, Liefer- und Geschäftsbedingungen des ausgewählten Anbieters (Widerrufsrecht, Gewährleistung, Gütesiegel)!
- Denken Sie beim Kauf daran, dass Sie auf falsche Seiten geleitet werden können (siehe Phishing)!

Weitere Informationen unter:

www.polizei-beratung.de

www.kaufenmitverstand.de

www.verbraucherschutz.de





Augen auf bei Roaming Gebühren!



Der 69-jährige Walter wollte seine Kreuzfahrt-Erlebnisse mit seinen Freunden teilen - und bekam dafür eine Handy-Rechnung von 1852,65 Euro! Denn obwohl im EU-Raum die Roaming-Gebühren am 15. Juni 2017 abgeschafft wurden, lauern im Ausland noch Kostenfallen! Wir sagen Ihnen im folgenden wo:

Hier ist Roaming noch richtig teuer:

- **Schiffe und Flugzeuge:**

Hier kommt das Internet vom Satelliten, dessen Betrieb teuer ist! Gesprächsminuten kosten bis zu 4 Euro, Datennutzung bis zu einem Euro pro 50 Kilobyte, also 20 Euro pro Megabyte!

- **Auslandstelefonate:**

Ein Anruf nach Italien, Spanien etc. bleibt weiter ein Auslandsgespräch, das extra bezahlt werden muss! Es entfallen lediglich die Aufschläge für eingehende Anrufe ins deutsche Festnetz.

- **Länder-Grenzen:**

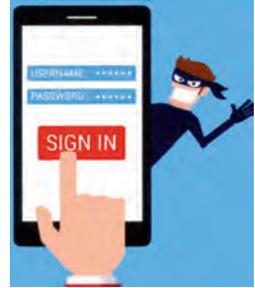
Die Neuregelung gilt für die 28 EU-Länder **plus** Norwegen, Island und Lichtenstein. In Ländern wie der Schweiz, Monaco und Andorra werden in vielen Tarifen weiter teure Roaming-Gebühren berechnet. Genauso wie z. B. in der Türkei, Tunesien, Asien oder in den USA!





Rufen Sie keine unbekanntes Telefonnummern zurück!

In der Fachsprache spricht man von „Ping-Anrufen“. Es werden über einen zentralen Computer wahllos Anrufe auf unzählige Handynummern gestartet. Auf Ihrem Display erscheint eine unbekannte Nummer. Wenn Sie nun neugierig sind und zurückrufen, werden Sie auf einen teuren Mehrwertdienst umgeleitet.



Dies funktioniert auch mit einer SMS mit angezeigter Rückrufnummer!

Beachten Sie bitte:

- Ignorieren Sie unbekannte Handy- bzw. Telefonnummern, insbesondere mit einer unbekanntes Vorwahl!
Auf ihrem Handy und zum Teil auf ihrem Festnetztelefon haben Sie die Möglichkeit Telefonnummern zu sperren, so dass Sie von diesen nicht mehr angerufen werden können!

Unerlaubte Telefonwerbung (Cold Calls)

Ärgernis Telefonwerbung: Viele Menschen fühlen sich durch Anrufe belästigt, in denen zum Beispiel für Weine, Zeitschriften oder einen neuen Tarif geworben wird.

Was gilt als Telefonwerbung? Unter diesen Begriff fallen Anrufe, die mit der Zielsetzung erfolgen, den Absatz von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen zu fördern.

Was dürfen Werbeanrufer nicht? Verbraucher/innen ohne deren ausdrückliche vorherige Einwilligung zu Werbezwecken anzurufen, ist gesetzlich verboten! Die Einwilligung muss vor dem Anruf schon vorliegen!

- Weisen Sie sofort darauf hin, dass es sich um einen unerlaubten Werbeanruf handelt!
Schließen Sie keine Verträge am Telefon ab!
Melden Sie den Anruf der Bundesnetzagentur!



“Betrug im Namen der Polizei”

Es handelt sich um ein bundesweites Kriminalitätsphänomen, dass sich Trickbetrüger - unter mißbräuchlicher Verwendung der Notrufnummer 110 als Polizeibeamte am Telefon ausgeben! Die Täter sitzen zumeist in Callcentern im Ausland.



Zielgruppe der fließend Deutsch sprechenden und redengewandten Täter sind insbesondere lebensältere, oftmals alleinstehende Menschen. Die Betrüger nutzen Arglosigkeit und Vertrauen ihrer Opfer schamlos aus und versuchen sie einzuschüchtern.

Den Geschädigten wird am Telefon vorgetäuscht, die Polizei sei im Rahmen ihrer Ermittlungen auf deren Namen gestoßen und es müsse befürchtet werden, dass bei Ihnen ein Einbruch geplant sei.

Die Opfer werden über ihre Vermögensverhältnisse ausgefragt und aufgefordert, ihre Wertsachen in die sichere Verwahrung der Polizei zu geben.

In vielen Fällen direkt an der Haustür an eine Person, die angeblich im Namen der Polizei mit der Abholung beauftragt ist!

Folgende Punkte sollten Sie beachten:

- Sollte die Nummer 110 oder 0911/110 angezeigt werden, rufen Sie diese nie zurück! Sie landen in einem Callcenter!
- Seien Sie bei solchen Anrufen misstrauisch! Lassen Sie sich nie unter Druck setzen und beenden Sie das Telefonat sofort!
- Gehen Sie am Telefon nicht auf Fragen zu ihrer finanziellen Situation ein. Geben Sie keine Auskunft, ob Sie Bargeld oder Wertsachen in ihrer Wohnung aufbewahren!
- Übergeben Sie niemals Geld und/oder Wertgegenstände an Personen, die Ihnen unbekannt sind! Lassen Sie zudem keine Fremden in ihre Wohnung! Rufen Sie die 110 an, wenn Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt!



Vorsicht bei Betrug durch Lotterien!



... mit dieser Botschaft werden insbesondere aus dem westeuropäischen Ausland Lotteriegewinnmitteilungen versandt!

Mit den von Betrügern verfassten Schreiben sollen Geldvorauszahlungen im Zusammenhang mit angeblichen Gewinnen veranlasst werden. Es wird z.B. vorgetäuscht, dass die rechtzeitige Gewinnmitteilung infolge einer Verwechslung von Zahlen und Adressen verspätet erfolgt sei. Zur Sicherung des Gewinnanspruches sei allerdings die sofortige Überweisung für Gebühren oder Steuern unabdingbar. Damit die Geldtransfers nicht bei den Banken auffallen, werden die Opfer aufgefordert, die Gebühren in Teilbeträgen zu überweisen.

Ein weiterer übler Trick besteht in der Aufforderung, zur Sicherung einer Gewinnsumme sofort eine vorgegebene Rufnummer (0900..., 0137... - früher 0190...) anzuwählen. Bei einem Anruf landen Sie regelmäßig in langen Warteschleifen, wobei hohe Telefongebühren anfallen.



Bitte beachten Sie immer:

- Grundsätzlich gilt:
- Wenn Sie an keiner Lotterie oder einem Preisausschreiben teilgenommen haben, dürfen Sie auch keinen diesbezüglichen Gewinn erwarten!
 - Seien Sie misstrauisch!
Die angeblichen Gewinnbenachrichtigungen sind meistens in schlechtem Deutsch und mit zahlreichen Rechtschreibfehlern verfasst.
 - Lassen Sie sich nicht von den angegebenen Anschriften und Rufnummern angeblicher Lotteriebüros täuschen!
Die Anschriften existieren nicht! Bei den Rufnummern handelt es sich um sogenannte Prepaid-Nummern, deren Anschlussinhaber anonym sind.
 - Leisten Sie keinerlei Vorauszahlungen!
Wenn für einen "Gewinn" etwas gezahlt werden soll, stimmt etwas nicht! Eine Lotteriegesellschaft verlangt für die Auszahlung eines Gewinnes niemals Vorausgebühren.
 - Lesen Sie das "Kleingedruckte"! Insbesondere bei "Gewinnen" von Reisen ist der Gewinn oft daran gekoppelt, dass Sie andere Leistungen teuer dazu buchen müssen (z. B. war lediglich die Anreise "geschenkt", die Unterkunft, Ausflüge oder Extras müssen Sie vor Ort teuer dazu buchen).
 - Geben Sie Ihre Bankverbindung nicht bekannt, wenn Sie von einer angeblichen Lotteriegesellschaft dazu aufgefordert werden! Keine Lotteriegesellschaft nimmt über das Internet Kontakt mit einem Gewinner auf.
 - Kontaktieren Sie im Zweifelsfall Ihre Bank und/oder die Polizei!





Vorsicht bei "Gratis"-Kaffeefahrten !



Als sehr verlockend erweisen sich Einladungen zu Kaffeefahrten mit Versprechen für opulente Menüs und ebensolche Garantiegewinne oder Geschenke.

Teuer erkaufte "Wundermedizin" erweist sich dann oftmals als Nahrungsergänzungsmittel, das beim Discounter um die Ecke für ein paar Cent erhältlich ist, Magnetbänder für Ganzkörperheilung als minderwertige Blechprodukte oder hochgepriesene Rheumadecken als billig hergestellte Ramschware. Der Verkauf von Nahrungsergänzungsmitteln als Medizin ist als Betrug strafbar.

Dennoch wird oft gelogen und betrogen, dass sich die Balken biegen!

Wie können Sie sich schützen? Wir raten Ihnen:

- Lassen Sie sich zu keinem Kauf überreden oder gar zwingen!
- Nehmen Sie am besten ein Handy mit, wenig Bargeld und keine Kreditkarte!
- Schutz bietet Ihnen das "Gesetz über den Widerruf von Haustürgeschäften und ähnlichen Geschäften"!
- Sollten Sie doch etwas bestellen, achten Sie auf das richtige Datum im Vertrag und verlangen Sie die Vertragsdurchschrift sowie Name und Adresse des Verkäufers!
- Sie können binnen 2 Wochen ohne Angabe von Gründen Kaufverträge, Reise-, Abo- oder Lieferverträge, die auf Kaffeefahrten oder ähnlichen Veranstaltungen abgeschlossen werden, unbegründet per Einschreiben mit Rückschein widerrufen!
- Beachten Sie aber: Ein Widerruf ist nicht möglich, wenn die Leistung sofort erbracht und bezahlt wurde und der Betrag 40 Euro nicht übersteigt!
- Leisten Sie keine Vorauszahlung!
- Sie haben Anspruch auf die von Ihnen bezahlten Leistungen, selbst wenn Sie an der Werbeveranstaltung nicht teilnehmen!



Nutzen Sie die polizeiliche Opferhilfe!



Derartige Schlagzeilen in der Tageszeitung lassen oft nur ansatzweise erahnen, wie viele Schmerzen, aber auch Leid und Angst die Opfer von Straftaten erfahren.

Dabei ist es völlig unerheblich, ob der Betroffene tatsächlich sichtbare körperliche Schäden davontrug oder seit der Tat „nur“ an psychischen Folgen leidet.

Leider wissen Menschen, die mit einer derartigen Ausnahmesituation konfrontiert wurden, zu oft nicht, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden können.



Hier setzt die polizeiliche Opferberatung an, denn sie bietet Beratung

- zur Anzeigenerstattung
- zum polizeilichen Ermittlungs-Verfahren
- zu Opferrechten (wie z.B. dem OEG- Opferentschädigungsgesetz) sowie zu Vorbeugungsmaßnahmen





Darüber hinaus unterstützten wir Sie durch:

- Stabilisierung der Opfer durch eine persönliche und ggf. auch längerfristige Betreuung
- Weitervermittlung an andere (städtische und private) Hilfseinrichtungen
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden
- Verhaltensorientierte Prävention (z.B. durch Selbstbehauptungsseminare).

Bei Fragen zum Thema “Stalking“ (engl. für Nachstellen), bei Problemen im Bereich der häuslichen Gewalt und bei Gewalt gegen Kinder können sich die Betroffenen an die

Beauftragte für Kriminalitätsoffer

im Polizeipräsidium Mittelfranken wenden.

Für alle anderen Fragen von Opfern findet sich auch in der Polizeiberatung Zeughaus ein kompetenter und hilfsbereiter Ansprechpartner.

Erreichbarkeiten:

Opferberatung in der KPI Fürth,

Tel.: 0911/75905-317 (nur zu allgemeinen Bürozeiten!)

BPFK des Polizeipräsidiums Mittelfranken

Tel.: 0911/2112- 1331 (außerhalb der Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet!)

WICHTIGES ANGEBOT! Die Polizeiberatung Fürth bietet zu relevanten Themen der Kriminalprävention für Seniorinnen und Senioren entsprechende Vorträge, wie z. B. “Nepper, Schlepper, Seniorenfänger” an!

Weitere Informationen können Sie persönlich in der Polizeiberatung Fürth, Kapellenstraße 10, 90762 Fürth bei KHK Angermeyer oder telefonisch unter 0911/75905-482 erhalten!

Wir helfen Ihnen ...



Außenstelle
Stadt Fürth
Tel. 0151 / 55164670

wenn Sie Opfer einer Straftat geworden sind, sei es durch einen Betrug, einen Einbruch, eine Körperverletzung, einen Raub oder eine sonstige Straftat, dann sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen.

Die Mitarbeiter von WEISSER RING e.V. helfen Ihnen schnell, umfassend und direkt durch:

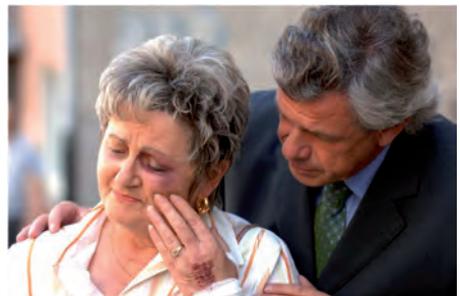
- Menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat
- Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht
- Hilfestellung im Umgang mit weiteren Behörden
- Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen
- Hilfeschecks für eine für das bedürftige Opfer jeweils kostenlose frei wählbare anwaltschaftliche bzw. psychotraumatologische Erstberatung sowie für eine rechtsmedizinische Untersuchung
- Finanzielle Unterstützung zur Überbrückung tatbedingter Notlagen.

Der WEISSER RING hat zudem die Aufgabe der vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung. In diesem Bereich arbeitet er eng mit den örtlichen Polizeidienststellen zusammen. Wir beraten und unterstützen Sie zu Fragen, die Ihre Sicherheit betreffen.

Wir lassen Sie nicht im Stich.

Vertrauen Sie uns.

Mit freundlichen Grüßen
Kurt Stiermann, Außenstellenleiter
Nürnberg Stadt / Nürnberger Land /
Fürth Kreis und Stadt





Handtaschenraub



Handtaschenräuber
schleifte Frau mit.
Junger Mann floh mit 40 Euro Beute

Quelle: Nürnberger Nachrichten

Opfer von Handtaschenräubern sind meist einzelne, ältere Frauen. Sie werden von den Tätern z.B. in Geldinstituten beobachtet und teilweise bis zur Wohnung verfolgt, um bei passender Gelegenheit überfallen zu werden.

Täter sind meist Kinder, Jugendliche oder Heranwachsende!

Von körperlicher Gegenwehr ist dringend abzuraten! Gerade älteren, gebrechlichen Opfern, drohen dadurch erhebliche Gesundheitsschäden durch massive Gewaltanwendung oder Stürze.

Wie können Sie sich schützen? Wie empfehlen Ihnen:

- Tragen Sie Wertgegenstände (Geld, Schlüssel, Brieftasche, Handy, Kreditkarten) in verschlossenen Innentaschen der Kleidung verteilt am Körper!
- Tragen Sie die Tasche auf der dem Verkehr abgewandten Seite verschlossen unter dem Arm!
- Beobachten Sie Ihre Umgebung und achten Sie auf evtl. Verfolger! Suchen Sie belebte Orte, meiden Sie unbelebte Abkürzungen!
- Schützen Sie sich beim Geldabheben vor fremden Blicken!
- Lassen Sie sich größere Geldbeträge in separaten Räumen auszahlen!
- Lassen Sie ihre Tasche bei Gewaltanwendung auf jeden Fall los!

Wichtig! Wird jemand durch vorsätzliche Gewaltanwendung gesundheitlich oder wirtschaftlich geschädigt, kann er nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) Versorgungsansprüche geltend machen.

„Versorgungsämter“ und Opferhilfeeinrichtungen (z.B. **WEISSER RING**) informieren über diese Möglichkeiten.



Vorsicht Taschendiebe!

Taschendiebe arbeiten meist in Teams. Mehrere Täter gehen dabei arbeitsteilig vor. Sie nutzen verschiedene Tricks. Sie sprechen die Opfer an oder nutzen ein Gedränge zum Diebstahl.

Ziel ist es immer, die Opfer entsprechend abzulenken!



Auf Seiten der Opfer sind überwiegend Frauen betroffen. Das Repertoire der Taschendiebe ist äußerst umfangreich. Fast täglich werden neue Finessen bekannt, hier nur **einige Beispiele**:

„Können Sie wechseln?“

Fremde bitten das Opfer, eine Münze zu wechseln. Wenn das Opfer die Geldbörse zieht und das Münzfach öffnet, wird es vom Täter abgelenkt. Während der beispielsweise seine Münze in die Börse wirft, nimmt er Banknoten heraus.

„Oh, Verzeihung“

Das Opfer wird im Gedränge angerempelt oder "in die Zange" genommen; beim Einsteigen stolpert der Vordermann, er bückt sich oder bleibt plötzlich stehen. Während das Opfer aufläuft und abgelenkt ist, greift ein Komplize in die Tasche.

„Das ist mir aber unangenehm“

Insbesondere nach einem Bankbesuch wird das Opfer "versehentlich" mit Ketchup, Eis oder einer Flüssigkeit bekleckert. Beim wortreichen Reinigungsversuch verschwindet das gerade abgehobene Geld aus der Bekleidungstasche.

„Wo steht die Milch?“

Im Supermarkt fragen Fremde das Opfer nach einer bestimmten Ware. Während es danach sucht, wird die Tasche am Einkaufswagen ausgeräumt.



Tipps der Polizeiinspektion Fürth:

- Taschendiebe lassen sich am typischen suchenden Blick erkennen: Sie meiden den direkten Blickkontakt zum Opfer und schauen eher nach der Beute!
- Tragen Sie Hand- und Umhängetaschen verschlossen auf der Körpervorderseite oder klemmen Sie sie sich unter den Arm!
- Benutzen Sie einen Brustbeutel, eine Gürtelinnentasche, einen Geldgürtel oder eine am Gürtel angekettete Geldbörse!
- Tragen Sie Geld, Schecks, Kreditkarten und Papiere immer in verschiedenen, verschlossenen Innentaschen der Kleidung möglichst dicht am Körper!
- Hängen Sie Handtaschen im Restaurant, im Kaufhaus oder im Laden (selbst bei der Anprobe von Schuhen oder Kleidung) nicht an Stuhllehnen und stellen Sie sie nicht unbeaufsichtigt ab!
- Legen Sie Geldbörsen nicht offen in Einkaufstasche, -korb oder -wagen, sondern tragen Sie sie möglichst körpernah!



Sollte Ihnen ein Krankenhausaufenthalt bevorstehen, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

- Nehmen Sie nur wenig Bargeld mit!
- Niemals Schmuck oder andere Wertgegenstände!
- Schließen Sie Geld und persönliche Sachen weg!
- Sollte dies nicht möglich sein, geben Sie die Sachen am besten beim Personal in Verwahrung!
- Melden Sie verdächtige Wahrnehmungen oder Beobachtungen sofort dem Krankenhauspersonal!
- Melden Sie zusätzlich jeden Diebstahl bei der Polizei!



Weitere Informationen auch unter

www.polizei-beratung.de

www.polizei.bayern.de



Eine Fahrradregistrierung bei der Polizei ist jederzeit möglich und kostenlos!



Die Polizei in Mittelfranken bietet ihren Bürgern bereits seit Jahren eine kostenlose Fahrradregistrierung an. Es werden jedoch nur neu (also keine Gebrauchten über Internet oder auf Gebrauchtmärkten) erworbene Fahrräder registriert.

Wie geht das?

Kommen Sie mit dem Fahrrad, sowie der dazu gehörenden Rechnung, und dem Personalausweis zur Dienststelle. Im weiteren Verlauf wird ein Foto von dem Fahrrad gefertigt. Weiterhin werden alle erforderlichen Daten, welche für eine eindeutige Identifizierung erforderlich sind, in einen Fahrradpass notiert. Für das Fahrrad erhalten Sie einen entsprechenden Aufkleber, der die Registrierung dokumentiert.



Da eine Registrierung ihres Fahrrades für die Dauer von 15 Jahren erfolgt, müssen Sie sich durch ihre Unterschrift mit der Datenspeicherung einverstanden erklären. Eine Registrierung ist natürlich kein Garant dafür, dass ihr Fahrrad nicht trotzdem entwendet wird. Jedoch sind in einem solchen Fall alle, für eine Sachfahndung erforderlichen Daten, gespeichert. Auch wenn sie Ihren Fahrradpass verlegen bzw. verlieren sollten.

Nicht selten werden Fahrräder aufgefunden, die dem Eigentümer nicht zugeordnet werden können, da die Rahmennummer bei Anzeigenerstattung nicht mehr bekannt war.



Wo bekommen Sie weitere Informationen?

Neben dieser Broschüre gibt es eine Reihe weiterer interessanter Informationsquellen, die für Sie nützlich sein können. Im Folgenden sind einige, möglicherweise wichtige, Quellen genannt.

Auf allen Internetseiten der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes finden Sie unter www.polizei-beratung.de eine Vielzahl an Informationen zu allen Bereichen der Vorbeugung und der Hilfe für Kriminalitätsoffer.

Die Broschüren „Sicher Leben“ und „Sicher zu Hause“ wurden speziell für lebensältere Menschen veröffentlicht. Beide Broschüren sind bei ihrer Polizeiberatung Fürth kostenfrei erhältlich oder können im Internet unter obiger Internet-Adresse auch herunter geladen werden.

Die deutschen Verbraucherzentralen verstehen sich als unabhängige Interessenvertretungen der Verbraucher. Dort erhalten Sie Informationen über ihre Rechte als Verbraucher und über Möglichkeiten, diese Rechte durchzusetzen. Umfangreiche Informationen sind über das Internetportal der Verbraucherzentralen in Deutschland unter www.verbraucherzentrale.de verfügbar. Die nächstgelegene Verbraucherzentrale befindet sich in Nürnberg, Albrecht-Dürer-Platz 6, Tel. 0911/24 26 501 (oder per E-Mail www.nuernberg@vzbayern.de).

Die deutsche Seniorenliga e. V., Heilsbachstr. 32, 53123 Bonn (e-mail: info@deutsche-seniorenliga.de) bietet auf ihrer Internetseite, unter www.deutsche-seniorenliga.de, eine Vielzahl interessanter Thema, zu allen betroffenen Lebensbereichen für Seniorinnen und Senioren, an. Eine Vielzahl von Info-Broschüren stehen online zum Herunterladen oder Bestellen bereit.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hält Informationen u. a. zu Online-Banking, Phishing und ähnlichen Themenfeldern bereit. Unter www.bsi-fuer-buerger.de finden Sie Seiten zu diesen und vielen weiteren Themen.

Auf der Seite des Verbraucher Service Bayern (www.verbraucherservice-bayern.de) sind Informationen zu altersgerechtem Verbraucherschutz erhältlich. Auf der Seite kann man sich auch über eine telefonische, sowie persönliche Beratung informieren. Eine monatliche Verbraucherbrochüre steht ebenfalls zur Ansicht bzw. zum Herunterladen zur Verfügung.

Auch das Internetportal „www.pfiffige-senioren.de“ hält unter dem Motto: „Senioren sind alt - aber nicht doof!“ umfangreiche Informationen und Sicherheitshinweise zu typischen Betrugs- und Diebstahlsdelikten gegenüber älteren Menschen bereit.



Älter werden, sicher fahren

Wer ist eigentlich alt?

Mit 40 Jahren ist man zu alt, um als Libero in der Nationalmannschaft zu spielen und wahrscheinlich zu jung, um für das Amt des Bundespräsidenten zu kandidieren.



Während Arthur Rubinstein mit 90 Jahren Klavierkonzerte gab, traut sich beispielsweise „Herr Meier von nebenan“ mit seinen 65 Jahren kaum noch allein auf die Straße.

- Das kalendarische Alter sagt nichts aus über die Fähigkeiten eines Menschen.
- Das „wahre“ Alter wird nämlich unter anderem von so wichtigen Faktoren bestimmt wie Gesundheitszustand, Lebensschicksal, Lernfähigkeit und der Art, wie jemand den Alterungsprozess verarbeitet.
- Es ist daher nicht erstaunlich, dass in Deutschland, wo es immer mehr Frauen und Männer über 65 Jahren gibt, auch der Anteil älterer aktiver Autofahrer steigt.
- Es ist wichtig, dass Sie verstehen, auf welche Weise das Alter die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt.
- Hohes Alter spricht nicht grundsätzlich gegen das Autofahren. Es gibt jedoch Fälle, in denen es sinnvoll ist, das Autofahren aufzugeben oder nur in sehr begrenztem Maße, etwa um zum nächsten Supermarkt zu kommen, zu praktizieren.

Tipps Ihrer Polizei:

- Wer trotz des einen oder anderen Warnhinweises nicht aufs Autofahren verzichten möchte, tut gut daran, einen Auffrischkurs zu besuchen! Solch ein Kurs wird von vielen Fahrschulen angeboten und kann individuell gestaltet werden.
- Informieren Sie sich, wie durch spezielle Ausrüstung oder Umbauten an Ihrem Fahrzeug das Fahren sicherer werden kann!
- Es ist ratsam, den Hausarzt um Beratung hinsichtlich der eigenen Fahreignung zu bitten!



Hauptunfallursachen

Ältere Menschen sind im Hinblick auf die Unfallstatistik seltener als erwartet in Unfälle verwickelt. Diese Unfälle sind jedoch aber häufiger aufgrund von Leistungsveränderungen im Alter verursacht worden. Weitaus größer als bei jüngeren Menschen ist dabei die Gefahr, bei einem Unfall schwer verletzt zu werden oder gar ums Leben zu kommen.



- Die erhöhte Gefährdung resultiert zum einen aus der nachlassenden physischen Widerstandskraft im Alter, zum anderen aber auch aus dem höheren Unfallrisiko durch die Art der Verkehrsteilnahme.
- Ältere Menschen nehmen häufiger als „ungeschützte“ Fußgänger am Verkehr teil und sind daher einem größeren Risiko ausgesetzt, schwerwiegende Verletzungen zu erleiden.
- Die meisten Unfälle mit älteren Fußgängern im Straßenverkehr passieren, weil sie sich beim Überschreiten der Fahrbahn an ungesicherten Stellen falsch verhalten.
- Klassische Unfalltypen älterer Pkw-Lenker zeigen sich in Problemen mit dem schnellen Erfassen und Agieren in komplexen Verkehrssituationen und in der visuellen Orientierung.
- Schwierig wird es etwa auf Kreuzungen, beim Einbiegen, Einparken oder Rückwärtsfahren.

Tipps Ihrer Polizei:

- Wer am Straßenverkehr teilnimmt, trägt Verantwortung für sich und für alle, die ihm begegnen!
- Das muss gerade auch Ihnen als älterer Verkehrsteilnehmer bewusst sein!
- Auch im Straßenverkehr gilt der Satz: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht!
- Hilfen zur Umsetzung sind vielfältig vorhanden. Es kommt vor allem auch auf die Bewusstmachung an. Nutzen Sie daher die Informationen, die Ihnen die nachfolgenden Seiten geben möchten!



Leistungsfähigkeit

Von Natur aus besitzt das Leben einen Rhythmus. Er ist bestimmt von Tag und Nacht, Sommer und Winter. Wach- und Schlafzeiten wechseln sich ab. Dies steuert die sogenannte innere Uhr.

Im Laufe eines Tages gibt es Phasen großer Leistungsfähigkeit und Zeiten, in denen der Körper eindeutig eine Auszeit fordert.



- Neben der Nachtruhe benötigt der Körper am frühen Nachmittag eine zweite Ruhephase.
- Zwischen Mittag und 16 Uhr steigt die Gefahr von Müdigkeitsunfällen wieder. Dies gilt besonders für ältere Menschen. Da sie nachts oft nicht mehr so tief schlafen, verändert sich ihr Schlaf-Wach-Rhythmus.
- Sie schlafen nachts nur noch wenige Stunden und machen dafür am Tag noch einmal ein Nickerchen.
- Die Teilnahme am Straßenverkehr stellt insbesondere an den Kraftfahrer hohe Ansprüche.
- Die damit verbundenen Risiken können nur dann beherrscht werden, wenn man voll leistungsfähig ist.
- Altersbedingte Leistungsminderungen können durch Erfahrung und ständige Fahrpraxis nur teilweise ausgeglichen werden.

Tipps Ihrer Polizei:

- Vertrauen Sie nicht nur darauf, dass die Anderen immer genügend Verständnis für ältere Menschen aufbringen. Sie selbst können etwas für Ihre Sicherheit tun!
- Jeder Mensch erfährt altersbedingte Einschränkungen seiner Leistungsfähigkeit! Diese Erfahrungen lösen häufig Ängste aus, mit denen viele erst nach und nach umgehen können.
- Wer seine Schwächen kennt, kann sich auf sie besser einstellen, dem fällt es auch leichter, Hilfe zu erbitten und auch anzunehmen!

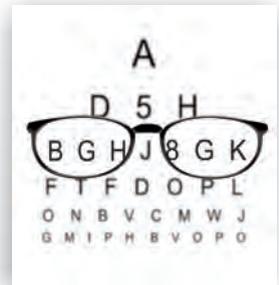


Sehfähigkeit

Verkehrsteilnehmer müssen eine Vielzahl von Informationen verarbeiten. Der Großteil wird hierbei über die Augen aufgenommen.

Herrschen ungünstige Lichtverhältnisse, wird es noch schwerer, die nötigen Informationen rechtzeitig wahrzunehmen und richtig zu reagieren.

Umso wichtiger ist es dann, gut zu sehen, um die Informationen auch schnell verarbeiten zu können.



- Leider ist nicht zu leugnen, dass die Sehkraft bei den meisten Menschen im Alter nachlässt.
- Schon 60-jährige verfügen im Durchschnitt nur noch über drei Viertel der Sehschärfe eines 20-jährigen.
- Dieser Prozess vollzieht sich im Allgemeinen ganz allmählich, man bemerkt es kaum.
- Das Auge braucht mit zunehmendem Alter eine längere Anpassungszeit, wenn sich die Lichtverhältnisse in rascher Folge ändern (z. B. bei Gegenverkehr).
- Auch bei der Umstellung vom Fern- zum Nahbereich und umgekehrt tritt dieser Effekt auf.
- Einlagerungen im Auge, die das Licht anders streuen als früher, lassen die Blendempfindlichkeit ansteigen.
- Trübungen der Augenlinse führen zu erschwerten Einschätzungen von Geschwindigkeiten und Entfernungen. Allein diese Einschränkung fördert ein 2,5 mal höheres Unfallrisiko

Tipps Ihrer Polizei:

- Lassen Sie Ihre Augen regelmäßig vom Augenarzt untersuchen, auch wenn Sie noch nicht das Gefühl haben, dass eine (neue) Brille nötig ist!
- Hierbei sollten Sie auch das Gesichtsfeld, das Dämmerungssehen, die Fähigkeit Kontraste wahrzunehmen, die Blendempfindlichkeit und das Farbsehen testen lassen!
- Vermeiden Sie nach Möglichkeit Fahrten in der Dämmerung oder bei Dunkelheit!



Hörfähigkeit

Zuverlässiges Hören spielt für die Sicherheit im Straßenverkehr eine große Rolle.

Das Gehör dient als zweite Informationsquelle und unterstützt das Auge bei der Aufnahme von Warnsignalen und beim Erkennen von Gefahrenquellen.



- Gutes Hören erleichtert die Orientierung im Straßenverkehr. Manches Fahrzeug hört man, ehe es zu sehen ist.
- Es ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Verkehr.
- Der Gehörsinn liefert uns wichtige Hinweise über Ereignisse außerhalb unseres Gesichtsfeldes.
- Gerade wenn die Sicht nicht optimal ist. Bei Dunkelheit, starkem Regen, Nebel etc. lässt sich durch ein gutes Hörvermögen etwas ausgleichen, was das Auge unter solchen Bedingungen nicht leisten kann.
- Nicht nur im Straßenverkehr gilt der Satz: Das Gehör lenkt den Blick.
- Allerdings lässt das Hörvermögen schon vom 4. Lebensjahrzehnt an nach.

Tipps Ihrer Polizei:

- Unterziehen Sie sich regelmäßig einem unverbindlichen Test beim Hörgeräteakustiker!
- Eine vorliegende Hörschwäche kann mit Hilfe moderner Hörsysteme ausgeglichen werden. Moderne Hörgeräte werden immer kleiner, leistungsoptimierter und passen sich bequem ans Ohr an.
- Liegt eine Leistungsminderung des Gehörs vor, ist besonders bei der Fahrbahnüberquerung an unübersichtlichen Stellen besondere Vorsicht geboten!



Beweglichkeit



Beinahe jeder bemerkt mit zunehmenden Alter Einschränkungen in seiner Beweglichkeit, Schmerzen treten häufiger auf. Koordination, Muskelkraft und Ausdauer lassen im Alter nach.

Das erschwert die Teilnahme am Straßenverkehr und verführt so manchen älteren Menschen dazu, Bewegungen zu unterlassen, die der Orientierung dienen.

- Durch Beweglichkeitseinschränkungen im Nackenbereich wird ein rascher Blick in die Rückspiegel oder auch nach hinten oder zur Seite erschwert.
- Hände, Arme und Schulterbereich werden beim Auto- bzw. Radfahren benötigt. Beim Einparken oder in brenzigen Situationen macht sich dieses Manko unangenehm bemerkbar.
- Sind Füße, Beine und Hüftgelenk in ihrer Funktion beeinträchtigt, zeigt sich das im täglichen Leben. Die Bedienung des Fahrzeugs oder das Einsteigen in Busse und Bahnen wird zunehmend beschwerlich.
- Im Laufe des Lebens lässt die Beweglichkeit der Wirbelsäule nach, es treten hier und da Bandscheibenschäden oder rheumatische Erkrankungen auf. Dies erweist sich vor allem beim Ein- und Aussteigen als hinderlich.

Tipps Ihrer Polizei:

- Achten Sie vor Antritt der Fahrt auf die bequeme Einstellung Ihres Fahrzeugsitzes! Eine zu nahe Position am Lenkrad presst die Bauchorgane zusammen und führt zum Ermüden der Schultermuskulatur!
- Auch beim Kauf eines Fahrzeuges sollte besonderer Wert auf die Ausstattungsmerkmale Sicherheit und Komfort gelegt werden. Assistenzsysteme, z.B. zum Einparken, bieten hier eine gute Unterstützung
- Hauptverkehrszeiten sollten gemieden werden und hauptsächlich bekannte Orte angefahren werden.
- Legen Sie öfter mal eine Bewegungspause ein!
- Leichte sportliche Betätigung kann ihr Gesamtfinden positiv beeinflussen!
- Wählen Sie als Fußgänger, angepasst an Ihre Gehgeschwindigkeit, eine ausreichend große Lücke im Verkehrsfluss, um die Fahrbahn sicher zu überschreiten!



Gesundheit und Medikamente

Eine zufriedenstellende Gesundheit stellt bei vielem, was wir tun, eine wichtige Voraussetzung dar. Die Teilnahme am Straßenverkehr bildet hierbei keine Ausnahme.

Ganz im Gegenteil! Nur wenn wir uns „gesund und munter“ fühlen, sind wir auch in der Lage, für ein möglichst hohes Maß an Sicherheit zu sorgen.



- Hier ist es nicht einfach, klare Regeln dafür aufzustellen, was man tun kann oder muss, um mit einem „guten Gewissen“ am Straßenverkehr teil zu nehmen.
- Jeder hat seine persönlichen Vorstellungen von Gesundheit. Zudem vollziehen sich Veränderungen im gesundheitlichen Bereich zumeist nicht offensichtlich und augenfällig.
- Entstehende Beeinträchtigungen werden von den Betroffenen nicht als solche oder nicht rechtzeitig wahrgenommen.
- Bei der Beantwortung der Frage, ob und inwieweit sich die „Veränderungen“ oder auch die Einnahme von Medikamenten auf die Sicherheit im Straßenverkehr auswirken können, sind Ärzte oder Apotheker die richtigen Ansprechpartner.

Tipps Ihrer Polizei:

- Sprechen Sie mit Ihrem Arzt unbedingt das Thema Verkehrsteilnahme an, denn möglicherweise wird er es von sich aus nicht tun!
- Bei der gleichzeitigen Einnahme mehrerer Medikamente kann es zu Wechselwirkungen untereinander kommen. Informieren Sie Ihren Arzt über **alle** Medikamente, die Sie einnehmen!
- Studieren Sie den jedem Medikament beiliegenden Beipackzettel!
- Nehmen Sie Rücksicht auf ihr körperliches Befinden! Auch kleinere Unpässlichkeiten können die Konzentration und das Reaktionsvermögen mindern!



Enkel im Auto - aber sicher

Die Mitfahrt im Auto ist für Kinder die gefährlichste und unfallträchtigste Art der Verkehrsteilnahme.

Viele Kinder fahren im Auto ohne den vorgeschriebenen Kindersitz mit. Oftmals nur mit dem Erwachsenengurt gesichert oder gar völlig ungesichert.

Solche Gedankenlosigkeit ist verantwortungslos und gefährlich.

Schlimmstenfalls lebensgefährlich!



- **Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr, die kleiner als 150 cm sind**, dürfen in Kraftfahrzeugen auf Sitzen, für die Sicherheitsgurte vorgeschrieben sind, nur mitgenommen werden, **wenn Rückhalteeinrichtungen für Kinder genutzt werden**, die amtlich genehmigt und für das Kind geeignet sind... (§ 21 StVO).
- Bei falscher Gurtführung im Beckenbereich oder am Hals kann dies bei einem Unfall zu schlimmsten Verletzungen führen.
- Der beste Kindersitz bringt nichts, wenn Fehler beim Einbau oder beim Sichern gemacht werden. Nehmen Sie sich beim Einbau und Lesen der Bedienungsanleitung Zeit und befolgen Sie die Hinweise.

Tipps Ihrer Polizei:

- Babys immer rückwärts gerichtet befördern!
- Kindersitze immer nach Anleitung des Herstellers montieren! Sind Airbags vorhanden, gelten besondere Bestimmungen.
- Nur Sitze mit aktuellem Prüfzeichen (ECE-R44/04) verwenden!
- Testen Sie den Einbau und die Handhabung des Sitzes! Ist das Kind korrekt gesichert?
- Informieren Sie sich anhand einschlägiger Testberichte! Welche Sitze werden darin gut oder mindestens befriedigend beurteilt?



Mobilitätstraining für Seniorinnen und Senioren



Für ältere Menschen ist es ein wichtiger Teil ihrer Lebensqualität mobil zu sein und zu bleiben. Auch im Hinblick auf die Pflege sozialer Kontakte ist die Mobilität im Alter ein wachsendes Grundbedürfnis. Das gilt unabhängig davon, wie der Mensch mobil ist, ob mit Auto, Zweirad, mit Bus und Bahn oder zu Fuß.

In einem schleichenden Prozess können Beeinträchtigungen aufgrund des Alterungsprozesses vorkommen. Jedoch gibt es auch hier bewährte Strategien, um mögliche Defizite zu kompensieren.

- Während Ihnen vielleicht das Autofahren in der Dämmerung zunehmend Probleme bereitet, empfindet ein anderer die wachsenden Verkehrsströme als Belastung.
- Entsprechende Sicherheitsprogramme, die passgenau auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten sind, zeigen Wege auf, um trotz altersbedingter Einschränkungen weiterhin mobil zu bleiben.
- So vielschichtig die Bedürfnisse sind, so breit ist die Palette der Themen, die mit diesen Programmen aufgegriffen werden.

Tipps Ihrer Polizei:

Aus der Vielzahl von Programmen seien hier nur einige beispielhaft aufgezählt. Nähere Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Institutionen.

- „Ältere Kraftfahrer“ und „Ältere Fußgänger“ - ADAC
- „Neues für alte Hasen“, „Mobil bleiben, aber sicher“, „Sicher über Fünfzig“ Verkehrswacht Fürth
- Fitness-Check für Fahrer TÜV-Süd
- Alternativ bieten die VAG und die Infra Fürth ein 9-Uhr-Jahresticket an. Das Ticket gilt von Montag bis Freitag ab 09.00h und an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr. Die Preise liegen hier aktuell je nach regionaler Nutzung bei 25,- bzw. 35,90,- Euro pro Monat und bieten damit im Großraum eine echte Unterstützung und Alternative zum Automobil.



Ratschläge für Fußgänger und Radfahrer Bus- und Bahnfahrer



● **Achten Sie darauf, von anderen gut erkannt zu werden!**

Bei schlechten Sichtverhältnissen, Dunkelheit oder Regen sollten Sie reflektierende Armbinden, Anhänger oder Oberbekleidung aus oder mit reflektierendem Material benutzen. Sie werden dann von anderen Verkehrsteilnehmern wesentlich früher erkannt.

● **Überqueren Sie Fahrbahnen nur an sicheren Stellen!**

Nutzen Sie zum Überqueren der Fahrbahn Fußgängerampeln oder Zebrastreifen. Kleine Umwege hierfür können Sie in Kauf nehmen. Schaltet die Fußgängerampel beim Überqueren der Fahrbahn auf Rot, gehen Sie zügig weiter! Treten Sie nicht hinter Sichthindernissen, wie zum Beispiel geparkten Fahrzeugen, auf die Fahrbahn!

● **Achten Sie auf die richtige Konfiguration Ihres Fahrrades!**

Welches Fahrrad passt zu mir? Die Angebotspalette moderner Fahrräder ist sehr vielfältig. Ob Citybike oder Trekkingbike, die richtige Wahl des Einstieges, Kettenschaltung oder elektrisch unterstützte Schaltung. Hierbei kann Ihnen Ihr Fahrradhändler die notwendigen Entscheidungshilfen an die Hand reichen.

● **Tragen Sie beim Radfahren immer einen Fahrradhelm!**

Auch wenn es in Deutschland keine Helmpflicht gibt, sollte man beim Radfahren generell einen Helm tragen. Ein Helm kann vor schweren Kopfverletzungen schützen. Lassen Sie sich im Fachhandel beraten, welcher Helm für Sie geeignet ist.



● Nutzen Sie sichere Wege!

Nutzen Sie immer vorhandene Radwege - sie bieten Schutz. Meiden Sie nach Möglichkeit Hauptverkehrsstraßen.



Radweg



Gemeinsamer
Fuß- Radweg



Getrennter
Fuß- Radweg

● Fahren Sie nur bei guter Gesundheit mit dem Fahrrad!

Fahren Sie nur mit dem Rad, wenn Sie gesund sind und sich fit fühlen. Gutes Hören und Sehen ist im Straßenverkehr äußerst wichtig. Lassen Sie regelmäßig Ihre Hör- und Sehkraft überprüfen. Wenn Sie bereits eine Brille oder ein Hörgerät verwenden, benutzen Sie diese auch im Straßenverkehr.

● Nutzen Sie Ihr Fahrrad nicht als „Lastesel“!

Ihre Einkäufe sollten Sie nie am Lenker transportieren. Das Fahrrad wird instabil und schlecht steuerbar. Benutzen Sie hierfür spezielle Gepäckkörbe oder Gepäcktaschen.

● Vorsicht bei Medikamenteneinnahme!

Bei vielen Medikamenten ist die Einnahme mit Risiken und Nebenwirkungen verbunden, die sich auch bei der Teilnahme am Straßenverkehr negativ bemerkbar machen können. So kann zum Beispiel das Reaktionsvermögen nachlassen. Auch als Radfahrer und Fußgänger müssen Sie dies berücksichtigen. Die Angaben hierzu finden Sie im jeweiligen Beipackzettel! Die Polizei empfiehlt dringend, sich an diese Vorgaben zu halten.

● Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Sehr sicher fahren Sie im Großraum mit Bus und Bahn. Aber auch hier lauern Gefahren. Setzen Sie sich gleich nach dem Einsteigen auf einen Platz oder halten Sie sich an Stehplätzen gut fest. Achten Sie auch auf eine korrekte Sicherung z.B. von Kinderwägen, Rollstühlen oder Rollatoren. Diese können bei Ausweich- oder Bremsmanöver durch die Fliehkräfte eine Gefahr für Sie und andere Mitfahrer darstellen.

Ihre Sicherheit geht vor.

SafetyFürth

Eine Aktion der infra fürth verkehr

Wir wollen, dass Sie immer und überall wohlbehalten ankommen. 8 Tipps machen Sie zum Vorausgeher in Sachen Sicherheit.



Kinderwagen sichern.



Rollator fixieren.



Vorne einsteigen.



Richtig festhalten.



Sicher stehen.



Direkt hinsetzen.



Sitzen bleiben.



Rollstuhltaste drücken.



FÜR UNSERE
STADT
AM WERK

infrafürth

Mobil mit U-Bahn und Bus

Neben Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Komfort steht bei der infra fürth verkehr vor allem die Sicherheit der Fahrgäste im Vordergrund. Deshalb sind alle Fahrzeuge – Busse und U-Bahnen – sowie die U-Bahn-Stationen mit einem umfangreichen Sicherheitspaket ausgestattet. Hier werden Ihnen die wichtigsten Sicherheitseinrichtungen vorgestellt. Für ein gutes Gefühl – auf allen Wegen.

Im Bus



Bei allen von der infra fürth verkehr eingesetzten Bussen handelt es sich um Niederflurbusse. Das Ein- und Aussteigen ist dadurch sehr bequem. Zusätzlich werden die Busse zum Ein- und Aussteigen seitlich abgesenkt.

Damit der Einstieg noch leichter wird, sind die Busse mit Rampen für Rollstuhlfahrer ausgerüstet. Bitte melden Sie sich beim Fahrpersonal, das dann die Rampe aktiviert.

Die Automattüren bei den Bussen werden durch Lichtschranken und Einklemmschutz gesichert. Gibt es ein Hindernis im Bereich dieser Sicherheitselemente, öffnet sich die betroffene Tür erneut.

Jedes Fahrzeug ist mit Funk ausgestattet. So kann das Fahrpersonal im Notfall schnell Hilfe herbeirufen: Polizei, Feuerwehr oder einen Arzt, falls ein Fahrgast beispielsweise einen Schwächeanfall erleidet.

Für Notfälle gibt es in den Bussen Fluchtfenster. Sie erkennen sie an dem entsprechenden Aufkleber. Mit dem Nothammer kann bei Gefahr die Scheibe aus Sicherheitsglas zerstört werden.

In der U-Bahn

In den U-Bahn-Fahrzeugen, in den U-Bahnhöfen sowie in den meisten Zwischengeschossen sind Überwachungskameras installiert. Die Bilder werden in die zentrale Serviceleitstelle übertragen. Von dort kann per Direktruf die Polizei angefordert werden.



Auf dem Bahnsteig

In Gefahrensituationen haben Sie auf jedem Bahnsteig die Möglichkeit, Hilfe anzufordern. Dafür stehen mindestens zwei Notsprechstellen zur Verfügung, die deutlich mit dem Hinweisschild „NOTHALT RUF“ gekennzeichnet sind. Nach Bestätigung der Sprechstelle wird eine direkte Verbindung mit der Zentralen Serviceleitstelle hergestellt.



Stürzt eine Person in den Gleisbereich, ziehen Sie sofort den Nothaltgriff, der jeweils oberhalb der Notsprechanlagen am Bahnsteig angebracht ist. Mit diesem können in Gefahrensituationen sich dem U-Bahnhof nähernde Züge gestoppt werden. Anschließend informieren Sie über die Notsprechanlage die zentrale Serviceleitstelle. Betreten Sie nie selbst den Gleisbereich!



Im U-Bahn-Wagen

In allen U-Bahn-Zügen sind Wechselsprechanlagen installiert, die eine direkte Sprechverbindung zum Fahrpersonal bzw. beim automatischen Betrieb direkt zur zentralen Serviceleitstelle ermöglichen. Diese Sprechanlagen befinden sich unterhalb der Notbremse. Drücken Sie bei einer Notlage einfach die Notruf-Taste. Der Fahrer oder Fahrerin bzw. die zentrale Serviceleitstelle wird dann weitere Maßnahmen veranlassen und z.B. Polizei, Feuerwehr oder Notarzt zum nächsten Bahnhof bestellen.



Im Türbereich aller U-Bahn-Wagen sind Notbremsgriffe angebracht. Betätigen Sie diese bei drohender Gefahr oder in einem Notfall. Die Notbremse verhindert das Losfahren eines U-Bahn-Zuges oder bringt einen fahrenden Zug rasch zum Stillstand. Fahrzeuge, die sich im Tunnel befinden, halten aus Sicherheitsgründen erst im nächsten Bahnhof. Nach dem Ziehen der Notbremse informieren Sie mittels der Wechselsprechanlage das Fahrpersonal bzw. die zentrale Serviceleitstelle.



Als Ergänzung zu dem bereits vorhandenen Türsicherheitssystem wurde eine Türspaltüberwachung als zusätzliche, elektrische Sicherheitseinrichtung an den Türschließkanten eingebaut. Diese erkennt selbst dünne und flexible Objekte. Die Türspaltüberwachung dient auch als Abfertigungshilfe für das Fahrpersonal und trägt damit zur Erhöhung der Sicherheit bei.

Automatisch sicher ans Ziel – zusätzliche Sicherheitsaspekte bei der automatischen U-Bahn

Im automatischen Betrieb wird mobilitätseingeschränkten Fahrgästen das Ein- und Aussteigen noch leichter gemacht: An den dort eingesetzten Fahrzeugen vom Typ DT3 und DT3F fahren bei jeder Türöffnung Rampen aus, die den Spalt zwischen Bahnsteigkante und Fahrzeug überbrücken.

**Die infra fürth
verkehr gmbh –
immer für Sie da:**

Kundencenter:

U-Bahnverteilergeschoss Fürth Hauptbahnhof
Mo. – Fr.: 7.30 – 19 Uhr, Sa.: 9-14 Uhr

Der Gleisbereich in den U-Bahnhöfen ist im automatischen Betrieb mit einem Überwachungssystem ausgerüstet. Für den Fall, dass eine Person oder ein größerer Gegenstand in den Gleisbereich fällt, löst dieses Überwachungssystem augenblicklich Alarm aus. Je nachdem wie weit ein herannahender Zug vom Alarmpunkt entfernt ist, erfolgt eine sofortige Zwangsbremmung oder der Zug fährt bis zum Beginn des nächsten Bahnsteigs und kommt dort zum Stehen. Züge in den umliegenden Stationen werden ebenfalls an der Abfahrt gehindert. Parallel folgt eine Meldung an die zentrale Servicestelle, in der Leitstellenmitarbeiter sich mit Hilfe der Kamerabilder des betroffenen Bahnsteigs oder Gleises umgehend ein Bild von der Situation vor Ort machen.

Auch wenn die automatische U-Bahn keinen Fahrer oder keine Fahrerin mehr braucht, steht den Fahrgästen ausreichend Servicepersonal als Ansprechpartner auf der Strecke zur Verfügung. Die Mitarbeiter des Kunden- und Systemservice werden darüber hinaus bei Störungen vor Ort sein, diese beheben oder weitere Hilfe organisieren.



Ansprechpartner der infra fürth verkehr:

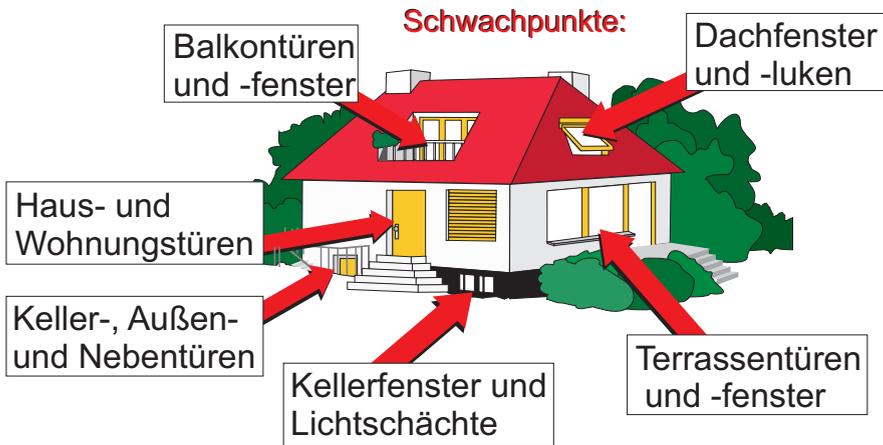
Tel: 0911 /9704-4800 Montag – Freitag 7.30 – 16.30 Uhr

infra fürth verkehr im Internet: stadtverkehr-fuerth.de



Sicherheit im Haus

Das sichere Haus



Wie gehen die Täter bei ihren Einbrüchen vor?

Die Mehrheit der Täter will sich nicht lange mit einer Tür oder einem Fenster befassen, um in das Gebäude zu gelangen.

Für ihren Einbruch benutzen sie verschiedene Arbeitsweisen:

- 75 % der Täter hebeln Fenster oder Fenstertüren auf vorzugsweise im rückwärtigen Gebäudebereich (Terrasse, Kellerabgang).
- 15 % nutzen die Kippstellung der Fenster für einen Einbruch.
- 10 % der Täter nutzen offenstehende Fenster oder gelangen nach Einschlagen des Glases und anschließendem Öffnen des Fenstergriffes in das Gebäude.

Ebenso verhält es sich mit den Haus- bzw. Wohnungstüren:

- 75 % der Einbrecher bevorzugen das Aufhebeln der Tür an der Schlossseite.
- 13 % wird das Eindringen durch nicht abgesperrte Türen ermöglicht oder die Tür kann durch einfache körperliche Kraft überwunden werden (Leichtbautüren).
- 12 % der Täter, also nur ein geringer Teil, nehmen sich den Schließzylinder vor. Hauptsächlich wird hiermit der Zylinder durch die Arbeitsweise "Abbrechen des überstehenden Zylinders" (ca. 8%) überwunden.



Im Stadtgebiet Fürth drangen Einbrecher in den letzten Jahren im Durchschnitt etwa 70 mal in Wohnobjekte (Häuser und Wohnungen) ein, wobei 1/3 der Einbrüche im Versuchsstadium endeten.

Wohnungseinbrüche

Die häufigsten Tatzeiten

Die meisten Einbruchdiebstähle ereignen sich tagsüber (Schwerpunkte Mittagszeit / Abenddämmerung) und nicht nachts, wie allgemein angenommen wird !!

Es gibt kaum Schwerpunkte bei den Werktagen, jedoch eine geringere Belastung an den Wochenenden, da hier die Bewohner meist anwesend sind.

Viele Wohnungseinbrüche werden durch Leichtfertigkeit und Leichtsinns der Bewohner begünstigt,

z.B.: „nur mal schnell zum Bäcker“ und

- Fenster gekippt oder offen
- Terrassentür zum Garten offen
- Tür nicht versperrt und nur ins Schloss gezogen

aber auch

- Gegensprechanlage nicht benutzt und Tür geöffnet ohne sich Klarheit über den Besucher zu verschaffen
- Tür ohne vorgelegten Sperrbügel (Kette) geöffnet



Tipps der Polizeiberatung:

- Sperren Sie auch bei kurzer Abwesenheit alle Türen (Haustür, Kellertür oder Wohnungstür) ab (2 x sperren)!
- Verstecken Sie nie Wohnungs- und Haustürschlüssel im Außenbereich (z.B. unter Fußmatte, Blumenstock oder Stein...) sondern übergeben Sie die Schlüssel einer Vertrauensperson (z.B. Verwandtschaft oder Nachbar)!
- Alle leicht erreichbaren Fenster ebenfalls verschließen (ein gekipptes Fenster ist ein offenes Fenster !!!).
- Lassen Sie nie die Schlüssel im Verglasungsbereich stecken (z.B. Wohnungstür / Rahmen mit Glaseinsatz, abschließbare Fenstergriffe, Zusatzsicherungen)!
- Öffnen Sie die Tür erst, wenn Sie wissen wer davor steht (Gegensprechanlage oder Türspion nutzen)!
- Benutzen Sie immer die vorhandene Zusatzsicherung der Tür (z.B. Sperrbügel oder Kette)!
- Sprechen Sie fremde Personen an und fragen Sie nach dem Grund ihrer Anwesenheit (z.B. ... kann ich Ihnen helfen, suchen Sie jemanden Bestimmtes im Haus ...)!
- Bei längerer Abwesenheit / Urlaub sollte eine Vertrauensperson im Haus / Wohnung nach dem Rechten sehen, das Haus bewohnt erscheinen lassen (z.B. Beleuchtung mit Zeitschaltuhren, Briefkasten leeren, Rollläden abends herablassen, früh hochziehen)!
- Rufen Sie bei ungewöhnlichen Ereignissen sicherheitshalber die Polizei an! Die Polizei kommt lieber einmal zu oft als zu spät!



Ziel: "Machen wir es den Tätern so schwer wie möglich!!!"

Bei Neu- oder Umbau:

- Einbau geprüfter einbruchhemmender Tür und Fensterelemente gem. DIN V ENV 1627, Widerstandsklasse (WK) 2.
- Montage von Gitterelementen vor dem Bad- /Toilettenfenster und Fenstern unterhalb des Bodenniveaus (z.B. große Fenster bei Wohnräumen im Keller).
- Rollkernsicherungen oder stabile Abhebesicherungen im Bereich der Kellerschächte.
- Montage einbruchhemmender Türen bei Kellerzugängen und anderen Nebentüren (sind wie Haupteingangstüren zu sehen und werden oft vernachlässigt; auch hier kommt man ins Gebäude !)

Bei Nachrüstungen bestehender Elemente:

- Bei den Fenstern durch Montage einbruchhemmender Fensterbeschläge (Pilzzapfen) oder aufschraubbarer Zusatzsicherungen sowie abschließbarer Fenstergriffe.
- Bei den Türen durch Montage einbruchhemmender Beschlagteile (z.B. Schutzbeschlag mit Zylinderabdeckung gem. DIN 18257 Klasse ES2) und hochwertiger, geprüfter Schließzylinder (DIN 18252 Angriffswiderstandsklasse 1 oder 2 mit Bohr- und Ziehschutz und Sicherungskarte)
- oder vorgesetzter (Scheren-) Gittertüren bei Nebeneingängen.

Die o.g. Möglichkeiten sind natürlich nicht abschließend aufgezählt. Welche Sicherungsmöglichkeiten speziell an Ihrem Wohnobjekt möglich sind, können Sie bei den Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen erfahren.

Nutzen Sie den kostenlosen Service der Kriminalpolizei:

Kripo Fürth
„Sicherungstechnische Prävention“
0911 / 75905 - 480
0911 / 75905 - 481

Weitere Informationen auch unter: www.polizei-beratung.de

www.polizei.bayern.de



Brandschutz ist nicht nur eine Angelegenheit für die Feuerwehr!

Vermeidung der Brandentstehung:

- Bei elektrischen Geräten, die nicht genutzt werden, den Stecker ziehen (z.B. Heizdecken, Wasserkocher, etc.)!
- Niemals Kochgut und offenes Feuer unbeaufsichtigt lassen!
- Niemals im Bett rauchen und Zigaretten sorgfältig ausmachen!
- Vorsicht beim Umgang mit Zündhölzern und Feuerzeugen!



Rauchmelder retten Leben

Fast alle Brandtoten fallen nicht den Flammen, sondern den giftigen Rauchgasen zum Opfer, die während der Schwelbrandphase entstehen.

95% der Brandtoten sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung durch die geruchlosen Gase Kohlenmonoxid und Kohlendioxid - schon wenige Lungenfüllungen Kohlenmonoxid sind tödlich.



Da während es Schlafes auch der Geruchssinn des Menschen schläft, wird der Brandgeruch meist gar nicht wahrgenommen. Feuerwehren und Versicherungen empfehlen die Installation von Rauchmeldern in jedem Privathaushalt. Sie können durch das Aussenden eines grellen und lauten Alarmtones Menschenleben retten. Für hörgeschädigte Personen gibt es spezielle Geräte, die das akustische Alarmsignal des Rauchmelders in andere Hinweismöglichkeiten umwandeln.

Ein zuverlässiger Rauchmelder ist im Elektrofachhandel, bei Sicherheitsunternehmen oder bei Brandschutzfirmen erhältlich. Dort finden Sie nicht nur Qualitätsprodukte, sondern erhalten auch kompetente Beratung für den richtigen Umgang mit Rauchmeldern.



Rauchmelder sollten folgende Merkmale erfüllen:

- CE-Zeichen inkl. Prüfnummer und der Angabe „EN 14604“.
- Wenn Sie zusätzlich sicher sein wollen, dass der Rauchmelder ständigen Qualitätskontrollen durch Dritte unterliegt, sollten Sie auf das VdS-Prüfzeichen achten.



Achten Sie auf:

- Eine Warnfunktion bei Nachlassen der Batterieleistung.
- Einen Testknopf zur Funktionsüberprüfung.
- Gutes Eindringen von Rauch an allen Seiten des Melders.

Um den jährlichen Batterieaustausch zu vermeiden, gibt es auch Rauchmelder, die über eine Batterie mit einer Lebensdauer von 10 Jahren verfügen.

Quelle:

Aktion: Rauchmelder Retten Leben

<http://www.rauchmelder-lebensretter.de>

Rechtzeitiges und richtiges Absetzen des Feuerwehrnotrufs!

Wählen Sie **112** um die Feuerwehr zu alarmieren.

Im Notruf sollten folgende Informationen enthalten sein:

- **Wer meldet?** - Geben Sie Ihren Namen und Ihren Aufenthaltsort an.
- **Was ist passiert?** - Beschreiben Sie das Geschehen.
- **Wo ist es passiert?** - Nennen Sie die Anschrift, wo es geschehen ist.
- **Wie viele Verletzte?** - Geben Sie die Anzahl der Verletzten und die Art der Verletzungen an.
- **Warten auf Rückfragen?** - Die Feuerwehr gibt weitere Anweisungen und beendet das Gespräch.



Richtiges Verhalten im Brandfall

- Handeln Sie ruhig und besonnen!
- Klein- und Entstehungsbrände sollten Sie mit Kleinlöschgeräten bekämpfen!
- Alarmieren Sie die Feuerwehr!
- Halten Sie die Türen und Fenster geschlossen und dichten Sie diese notfalls mit einem feuchten Lappen ab!
- Helfen Sie älteren und behinderten Mitmenschen beim Verlassen der Brandbereiche!
- Nutzen Sie niemals verqualmte Treppenhäuser, sondern begeben Sie sich zu Fenster oder Balkon und machen Sie sich bemerkbar!
- Halten Sie sich in verqualmten Räumen möglichst in Bodennähe auf und nutzen Sie gegebenenfalls ein feuchtes Tuch vor Nase und Mund!
- Weisen Sie die eintreffende Feuerwehr ein, damit diese schnellstmöglich handeln kann!



Kontakt

Weiterführende Informationen erhalten Sie:

Natürlich bei Ihrer örtlichen Feuerwehr, die Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Zum Beispiel zum "Tag der offenen Tür"

Im Internet unter: www.rauchmelder-lebensretter.de

www.vds.de

www.lfv-bayern.de



Was tun bei Gasgeruch?

Da Erdgas von Natur aus geruchlos ist, wird es mit einer markanten Duftnote versehen. Selbst kleinste Mengen, die frei werden, bleiben so nicht unbemerkt.

Sollten Sie trotz aller Sicherheitsmaßnahmen einmal Gasgeruch wahrnehmen, gilt es ruhig zu bleiben und folgende Hinweise unbedingt zu beachten:

- In Räumen, in denen es nach Gas riecht, offenes Feuer vermeiden, nicht rauchen, kein Licht anschalten, keine elektrischen Stecker heraus ziehen und **auf keinen Fall das Telefon benutzen!**
- Sorgen Sie für Durchzug, indem Sie Fenster und Türen öffnen!
- Betätigen Sie auch im Treppenhaus weder Klingel noch Lichtschalter!
- Schließen Sie den Gaszählerhahn, indem Sie ihn um 90 Grad drehen! Der Gaszählerhahn kann in der Wohnung, im Treppenhaus oder im Keller angebracht sein. Nehmen Sie im Keller Gasgeruch wahr, dann schließen Sie die Hauptabsperreinrichtung hinter der Hauseinführung! Achten Sie darauf, dass Gaszählerhahn und Hauptabsperreinrichtung immer zugänglich sind! Informieren Sie sich am besten sofort, wo Sie beides finden!
- Benutzen Sie bei Gasgeruch ein Telefon im Nachbargebäude oder telefonieren Sie von einer Telefonzelle aus! Auch das Handy sollten Sie nur außerhalb des Gebäudes nutzen!
- Rufen Sie sofort die Entstörungsstelle der infra an:
0911/9704-4444.
- Vergessen Sie nicht, Ihre Mitbewohner zu warnen, verlassen Sie bei starkem Gasgeruch das Gebäude!
- Bitte verständigen Sie den Entstörungsdienst der infra auch, wenn Sie Gasgeruch andernorts wahrnehmen!

Auch wenn Sie sich nicht ganz sicher sind, ob es sich um Gasgeruch handelt, sollten Sie vorsichtshalber die infra anrufen!



Hausnotruf



Jeder von uns trägt wohl den tiefen Wunsch in sich, zuhause, in den eigenen vier Wänden, in Würde und Frieden alt werden zu können. Selbst - oder gerade nach dem Verlust des geliebten Partners, möchte man nicht obendrein auch noch die gewohnte Umgebung verlieren.

Doch altersbedingte Einschränkungen, Behinderungen, Anfallsleiden, Herz- oder Kreislaufkrankungen etc., können einem leicht einen Strich durch die Rechnung machen.

Häufig befürchten auch besorgte Familienangehörige einen Unfall oder andere Situationen, in denen eine plötzliche Hilflosigkeit eintreten könnte.



Hausnotrufsysteme bieten Ihnen Sicherheit und Unabhängigkeit in Ihrer eigenen Wohnung, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

Hausnotrufsysteme versprechen hier mehr Sicherheit im Alltag und helfen somit, die Aussicht auf den Erhalt der Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden zu fördern.

Wenn Sie stürzen, sich verletzen oder krank werden, haben Sie sofort einen kompetenten Ansprechpartner, der dafür sorgt, dass Sie die Hilfe bekommen, die Sie benötigen.

Damit ist der Hausnotruf insbesondere für ältere und alleinstehende Seniorinnen und Senioren eine große Sicherheit, aber auch für Menschen mit hoher Sturzgefahr, Epileptiker, Parkinson-, Schlaganfall- und Herzpatienten.

Wie es funktioniert, was es kostet und wie oder wann sich die Krankenkasse an den Kosten beteiligt, sagen Ihnen auf Anfrage die örtlichen Sozialdienste.

Bayerisches Rotes Kreuz



BRK-Kreisverband Fürth • Henri-Dunant-Str. 11 • 90762 Fürth

Telefon 0911 / 77 98 1-0 • Fax: 0911 / 77 98 1-38 •

www.brk-fuerth.de



Sicherheit ... rund um die Uhr!

Alleine zu Hause und über eine Teppichkante gestolpert, das ist der Alptraum vieler älterer Menschen und deren Angehöriger. Das Telefon ist außer Reichweite und jede Minute wirkt wie eine Ewigkeit.

Das Hausnotrufsystem des BRK Fürth bietet Ihnen Sicherheit rund um die Uhr und gibt Ihnen und Ihren Angehörigen ein beruhigendes Gefühl.

Durch den Funksender an Ihrem Körper ermöglichen wir Ihnen, solange wie möglich sicher in den eigenen vier Wänden zu leben.

**Nähere Informationen unter 0911 / 77 98 137
oder unter www.brk-fuerth.de**

BRK-Kreisverband Fürth • Henri-Dunant-Str. 11 • 90762 Fürth
Telefon 0911 / 77 98 1-0 • Fax: 0911 / 77 98 1-38 •
www.brk-fuerth.de



Senioren Rat

Wie werde ich Mitglied im Seniorenrat?

WAS IST DER SENIOREN RAT?

Der Seniorenrat der Stadt Fürth ist eine öffentliche kommunale Einrichtung. Er vertritt die Interessen älterer Menschen auf sozialem, kulturellem, wirtschaftlichem und gesellschaftspolitischem Gebiet. Seine Tätigkeit ist überparteilich, überkonfessionell und verbandsunabhängig. Entsprechend den persönlichen Interessen und Neigungen der Mitglieder bietet der Seniorenrat vielfältige und anspruchsvolle Betätigungsgebiete

WIE WIRD ER GEWÄHLT?

Der Seniorenrat besteht aus 30 Mitgliedern. Sie werden für vier Jahre von Kandidaten aus Vereinigungen oder Einrichtungen bestimmt, die mit der Seniorenarbeit in der Stadt zu tun haben. Diese Gremien müssen ortsansässig sein, sollen eine mindestens einjährige kontinuierliche, nichtkommerzielle Aktivität in der Seniorenarbeit nachweisen, über mindestens sieben Mitglieder verfügen und nach demokratischen Grundsätzen ausgerichtet sein.

WAS SIND DAS FÜR VEREINIGUNGEN?

Dazu gehören Seniorenclubs und Seniorengruppen, soziale, kulturelle, sportliche und kirchliche Seniorenorganisationen, betriebliche und gewerkschaftliche Senioren- und Pensionistenvereinigungen sowie Heimbeiräte oder Heimförsprecher der Fürther Alten- und Pflegeeinrichtungen.

ES KANN SICH ALSO JEDER MELDEN?

Zeigt jemand Interesse an der Arbeit im Seniorenrat, sollte man sich einer der schon aktiven Senioren-Organisationen anschließen. Als nicht gewählter Helfer kann jeder Erfahrung in den einzelnen Arbeitsgruppen des Seniorenrates sammeln, auch wenn das 60. Lebensjahr noch nicht erreicht ist und sich bei Interesse für eine feste Mitgliedschaft bei der nächsten Wahl entscheiden.

WELCHE VEREINIGUNGEN HABEN AN DER SENIORENRATSWAHL AM 23.01.2014 TEILGENOMMEN?

Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus, AWO Fürth, AWO Radlergruppe Süd, BRK Altenclub, Freiwilligenzentrum Fürth, Grüne Ü 60, Naturfreunde OG Fürth, Offener Gesprächskreis Auferstehungskirche, Seniorenarbeit der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche, Seniorenarbeitskreis der IG Metall Fürth, Seniorenbegegnungsstätte des Diakonischen Werkes, Senioren Club St. Michael, Seniorentreff Kolpingfamilie Fürth, Senioren-Union Fürth, Sozialverband Deutschland OV Fürth, VDK OV Fürth Stadt und Burgfarnbach, VERDI Senioren, Vereinigung der Jubilare, Pensionäre u. Rentner der Dynamit – RUAG

WIRD EHRENAMTLICHE ARBEIT ANERKANNT?

Der Seniorenrat würde es begrüßen wenn alle Seniorenvereinigungen für die nächste Periode 2018 – 2021 Delegierte stellen würden und dadurch aus möglichst allen Seniorenbereichen Seniorenräte ab Januar 2018 ein Seniorenrat vertreten wäre. Der Seniorenrat genießt eine hohe Anerkennung in unserer Stadtgesellschaft. Im Sommer 2015 hat der Stadtrat beschlossen, das Ehrenamt mit einer Ehrenamtskarte zu honorieren.

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____
Handy: _____
E-mail: _____



Wichtige Telefonnummern Stadt Fürth



Notrufe:

Polizei	110
Feuerwehr/Rettungsleitstelle	112
Krankentransport	112
Giftnotrufzentrale München	089-19240

Polizeiinspektionen:

Polizeiinspektion Fürth	0911-75905-0
Verkehrspolizeiinspektion Fürth	0911-9739974
Kriminalpolizeiinspektion Fürth	0911-75905-301
Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle Fürth (Haussicherung-Technik)	0911-75905-480
Drogenprävention/Allgemeine Vorträge	0911-75905-482
Frauenbeauftragte der Polizei Fürth	0911-75905-317

Stadt Fürth:

Bürgerinformation	0911-974-0
Jugendamt	0911-974-1211
Erziehungsberatung	0911-974-1511
Integrationsbüro	0911-974-1942
Führerscheinstelle	0911-974-1960
Kfz.-Zulassungsstelle	0911-974-2245
Fundbüro	0911-974-2276
Obdachlosenhilfe	0911-974-2388
Seniorenrat	0911-974-1778
Seniorenbeauftragte	0911-974-1839
Behindertenrat	0911-974-1789
Behindertenbeauftragte	0911-974-1783
Tourist Information	0911-974-1791
	0911-239587-0

Sonstige:

Klinikum Fürth	0911-75800
Sicherheitsberater SiSenior Walter Köhler	0911-7569680
Frauenhaus	0911-729008
Tierheim Nürnberg-Fürth	0911-91989-0 oder 0160-2524332
infra:	
Kundenberatung	0911-9704-4000
Störungsstelle (Gas/Wasser/Strom/Wärme)	0911-9704-4444
Taxizentrale	0911-770900
Telefonseelsorge	0800-1110111

Notrufe:

Landkreis Fürth:

Polizei	110
Feuerwehr/Rettungsleitstelle	112
Krankentransport	112
Giftnotrufzentrale München	089-19240

Polizeiinspektionen:

Zirndorf	0911-969270
Stein	0911-9678240

Landratsamt:

Kfz.-Zulassungsstelle	0911-9773-1344
Führerscheinstelle	0911-9773-1322
Gesundheitsamt	0911-9773-1806
Koordinationsstelle für Seniorenangelegenheiten	0911-9773-1226



Die AWO vertritt die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Oberstes Ziel unseres Wohlfahrtsverbandes war und ist eine sozial gerechte Gesellschaft.

In unseren beiden Seniorenheimen in Burgfarrnbach, dem Fritz-Rupprecht-Heim mit Demenzzentrum, dem Wohnstift Käthe-Loewenthal sowie dem Betreuten Wohnen am Schloss und unserer Häuslichen Pflege steht der Mensch mit seinen körperlichen, seelischen und kulturellen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt.

In unseren AWO-Seniorenclubs sind Sie herzlich willkommen! Die regelmäßigen Treffen finden in den Begegnungsstätten der AWO-Ortsvereine statt.



- Ortsverein Süd
AWO-Fritz-Seuß-Begegnungsstätte
Schwabacher Str. 138
- Ortsverein Nord-Ost
AWO-Begegnungsstätte, Flurstr. 2
- Ortsverein Eigenes Heim
AWO-Begegnungsstätte, Feldstr. 7
- Ortsverein Burgfarrnbach
AWO-Fritz-Rupprecht-Heim
Graf-Pückler-Limpurg-Str. 77
- Ortsverein Stadeln
Clubraum der Hans-Sachs-Schule
Hans-Sachs-Str. 30
- Ortsverein West
AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30
- Ortsverein Vach
AWO-Begegnungsstätte, Am Vacher Markt 7

Haben Sie noch Fragen?
Dann rufen Sie uns einfach an oder kommen bei uns persönlich in der AWO-Kundenzentrale vorbei.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Fürth-Stadt e.V.
AWO - Kundenzentrale
Hirschenstr. 24, 90762 Fürth

Tel. 0911 / 8910-1000
Fax 0911 / 8910-1040
E-mail: info@awo-fuerth.de
Internet: www.awo-fuerth.de

Gemeinsam für ein starkes Miteinander

Gefahren erkennen und beherrschen - mit Gelassenheit leben!

Das individuelle Sicherheitsgefühl ist eine wesentliche Grundlage für Lebensfreude und persönliche Handlungsfreiheit! Das gilt grundsätzlich für jeden von uns, steht aber gerade für die älteren Generationen zunehmend im Mittelpunkt des Interesses. Denn nicht wenige Menschen, vor allem Seniorinnen und Senioren, fühlen sich von der allgemeinen Kriminalität bedroht und in ihrem Freiraum mitunter eingeschränkt.

Dieses Unsicherheitsgefühl basiert meist auf einem subjektiven Angstepfinden, das objektiv gesehen so gar nicht begründet ist. Die Kriminalitätsstatistik in Fürth zeigt im Verlauf der letzten Jahre in fast allen Bereichen einen sehr positiven rückläufigen Trend. Fürth zählt zu den sichersten Großstädten Deutschlands und kann vor allem bei den Rohheitsdelikten und der Straßenkriminalität eine deutlich sinkende Fallzahl und eine sehr hohe Aufklärungsquote aufweisen.

Die Fürther Schutz- und Kriminalpolizei steht Ihnen bei Fragen auch über diese Broschüre hinaus mit ihrer Erfahrung und ihrer Fachkompetenz sehr gerne zur Seite. Nutzen Sie deshalb unser breites Angebot und nehmen Sie bedenkenlos Kontakt zu uns auf. Denn nur wer Gefahren und Risiken kennt, der kann sie auch vermeiden. Deshalb wollen auch wir dazu beitragen, dass Ihnen Kummer erspart bleibt und Sie die angenehmen Seiten des Lebens genießen können.



Polizei
Fürth

Senioren
Rat der Stadt Fürth